



schellenberg
meine gemeinde

Ein Dankeschön an alle aktiven Menschen

Im Mai dieses Jahres hat der neu gewählte Gemeinderat seine Arbeit aufgenommen. Die Zusammenarbeit im Rat ist sehr konstruktiv und lösungsorientiert. Im Mittelpunkt steht der Wille, die Gemeinde Schellenberg so zu leiten, dass sie uns als lebenswertes Dorf erhalten bleibt.

Ende Juli ging mit der landesweiten Abschaffung der Vermittlerämter eine 100-jährige Ära zu Ende. So war die Verabschiedung von Vermittlerin Brigitta Büchel-Hächler und ihrem Stellvertreter Edy Hassler ein geschichtsträchtiger Anlass, da sie als Schellenbergs «letzte Vermittler» in die Geschichte eingehen werden.

Mitte September 2015 hat das Stimmvolk die Mitglieder der Geschäftsprüfungskommission gewählt. Sie werden in der neuen Konstitution erstmals Ende Mai 2016 in den Einsatz kommen, wenn sie die Jahresrechnung 2015 prüfen.

Die Realisierung des neuen Friedhofkonzeptes war in diesem Jahr bestimmt eines der wichtigsten Projekte. Ich bin überzeugt, dass die Gemeinde mit diesem Konzept eine zukunftsorientierte Lösung umgesetzt hat, die von der Bevölkerung geschätzt und getragen wird.

Auch wenn wir in den kommenden Jahren aufgrund der rückläufigen Steuereinnahmen bei den Investitionen kürzer treten müssen, so werden wir dennoch grössere und kleinere Projekte realisieren können. Der Gemeinderat hat das Budget 2016 in seiner Sitzung vom 18. November 2015 einstimmig genehmigt. Die zwei grössten Projekte im kommenden Jahr sind die Sanierung der Greschner Strasse und die Schaffung von Ersatzräumen im Gemeindehaus.

Ich möchte die Gelegenheit nutzen, mich bei den Mitgliedern des Gemeinderates sowie den vielen Helferinnen und Helfern in Kommissionen, Arbeitsgruppen und Vereinen, die sich in der einen oder anderen Form in der Gemeinde engagieren, recht herzlich zu bedanken. Mein Dank geht zudem an alle Mitarbeitenden der Gemeinde Schellenberg, welche dafür sorgen, dass die Entscheide des Gemeinderates zeitnah umgesetzt und kommuniziert werden. Bei ihrer Arbeit steht der Mensch im Mittelpunkt und wenn immer möglich wird kompetent, rasch und freundlich gehandelt.

Für die bevorstehende Weihnachtszeit wünsche ich allen frohe und geruhsame Festtage und einen guten Start ins neue Jahr.

Norman Wohlwend,
Vorsteher

Weihnachtsgruss

Der Gemeinderat und das Team der Gemeinde Schellenberg wünschen allen Leserinnen und Lesern eine besinnlichen Adventszeit sowie frohe Festtage und einen guten Start ins neue Jahr.

Die Gemeinde Schellenberg verzichtet bewusst auf den Versand von persönlichen Weihnachtskarten. Stattdessen hat die Gemeinde Schellenberg dieses Jahr eine Spende von 3'000.- Franken an die Caritas Liechtenstein getätigt. Dieses Jahr lag es aufgrund der aktuellen Flüchtlingskrise auf der Hand, einen Beitrag zugunsten der Caritas zu spenden. Caritas Liechtenstein hat sich für eine Zusammenarbeit mit Caritas Schweiz bezüglich der Unterstüt-

zungen von syrischen Flüchtlingen im Nachbarland Jordanien entschieden. Laut dem UNO Flüchtlingshilfswerk befinden sich aktuell über 629'000 syrische Flüchtlinge in Jordanien. Mit der Unterstützung können diese Menschen in Jordanien bleiben und deren Rückkehr in die Heimat Syrien wird zu gegebener Zeit erleichtert. Partner der Caritas Schweiz ist Caritas Jordanien. Die Menschen vor Ort erhalten Nothilfe für ihren Lebensunterhalt; dies sind Lebensmittel, Windeln, sanitäre Artikel für Erwachsene, Brennmaterial für den Winter, psychosoziale Unterstützung um ihr Trauma zu bearbeiten. Alltägliche Sachen aber sie ermöglichen den Menschen in Jordanien zu bleiben, wie auch die Rückkehr in ihr Heimatland, wenn dort Frieden einkehrt.



Erfolgreicher Lehrabschluss

Am Freitag, 26. Juni 2015, konnte unsere Lernende Tanja Kressig im Berufsbildungszentrum in Buchs ihr Fähigkeitszeugnis als Kauffrau mit der Note 5.7 entgegen nehmen. Wir sind stolz und freuen uns mit ihr über diesen tollen Abschluss.

Um einen Rückblick auf ihre Ausbildung in den Gemeinden Ruggell und Schellenberg zu geben, lassen wir Tanja am besten selbst zu Wort kommen: «Im Sommer 2015 habe ich die Verbundlehre zur Kauffrau bei 100pro! berufsbildung liechtenstein abgeschlossen. Während der Lehrzeit habe ich abwechslungsweise in den Gemeindeverwaltungen Ruggell und Schellenberg gearbeitet. Die Ausbildung fand ich äusserst spannend und sehr abwechslungsreich. Ich durfte vielseitige Erfahrungen sammeln und lernte, dass gute Kommunikation das wichtigste Werkzeug einer Kauffrau ist. Allein schon die Kommunikation zwischen den Gemeinden Ruggell und Schellenberg sowie mit 100pro! und allen Mitarbeitenden war anfänglich eine grosse Herausforderung – aber ich habe diese Lektion



Am 11. September 2015 konnte sich Tanja Kressig auf Schloss Vaduz ins Goldene Buch eintragen

schnell gelernt. Die Verbundausbildung hatte den Vorteil, dass ich als Lernende gleichzeitig mehrere Betriebe, Unternehmenskulturen und Arbeitsweisen kennen lernen und so ein breitgefächertes Wissen mitnehmen konnte. Für mich persönlich waren diese drei Jahre nicht nur eine berufliche Neuorientierung sondern auch eine persönliche Weiterentwicklung. In beiden Verwaltungen habe ich

sehr viel gelernt und erlebt. Heute kann ich mit Freude sagen, dass mir von der Reinigungskraft bis zum Vorsteher alle etwas mit auf den Weg gegeben haben.» Tanja Kressig arbeitet seit dem 1. November 2015 bei der Bauverwaltung in der Gemeinde Triesen. Wir wünschen ihr für ihre weitere berufliche und auch private Zukunft alles Gute.



Die Freude über das tolle Ergebnis der ersten gemeinsamen Lernenden steht allen ins Gesicht geschrieben. Nicole Berger, Ausbildungsverantwortliche Gemeinde Ruggell; Tanja Kressig, Lernende und Karin Hassler Ausbildungsverantwortliche Gemeinde Schellenberg (von rechts).

Budget 2016 genehmigt

Der Voranschlag 2016 weist einen Deckungsüberschuss von 52'686.– Franken aus. Das Bruttoergebnis in der Laufenden Rechnung beträgt 2'734'686.– Franken und dieses Geld steht der Gemeinde für Investitionen zur Verfügung. Die Aufwendungen in der Laufenden Rechnung liegen praktisch auf Vorjahresniveau, obwohl die Sachaufwendungen um rund 100'000.– Franken (+6.1%) angestiegen sind. Dieser Anstieg konnte einerseits durch die tieferen Beitragsleistungen an Land und Gemeinden (–5.4%) und andererseits durch die reduzierten Ausschüttungen an Private (–8.6%) wieder ausgeglichen werden.

Die Laufende Rechnung und die Investitionsrechnung weisen folgende Eckwerte auf:

	Voranschlag 2016 CHF	Voranschlag 2015 CHF	Rechnung 2014 CHF
Gemeindesteuerzuschlag	150 %	150 %	150 %
Laufende Rechnung			
Ertrag	8'372'300	8'417'000	8'967'859
Aufwand	5'637'614	5'639'140	5'571'825
Bruttoergebnis/Selbstfinanzierung	2'734'686	2'777'860	3'396'035
Abschreibungen			
auf Verwaltungsvermögen	2'980'317	2'695'885	2'575'885
Fehlbetrag / Überschuss	- 245'631	81'975	820'150
Investitionsrechnung			
Investitionen brutto	2'692'000	2'784'000	2'080'171
Kostenbeiträge	10'000	10'000	63'786
Investitionen netto	2'682'000	2'774'000	2'016'385
Gesamtrechnung			
Einnahmen LR	8'372'300	8'417'000	8'967'859
Einnahmen IR	10'000	10'000	63'786
Gesamteinnahmen	8'382'300	8'427'000	9'031'645
Laufende Ausgaben	5'637'614	5'639'140	5'571'825
Investive Ausgaben	2'692'000	2'784'000	2'080'171
Gesamtausgaben	8'329'614	8'423'140	7'651'996
Überschuss CHF	52'686	3'860	1'379'649

Investitionen 2016

Für das kommende Jahr sind Bruttoinvestitionen von 2'692'000.- Franken geplant. Nachfolgend sind die grössten Positionen aufgeführt:

Sanierung Greschner Strasse	862'000	WLU Investitionskostenbeitrag	182'000
Schaffung Ersatzräume im Gemeindehaus	250'000	Generelles Entwässerungsprojekt	65'000
Einbau Deckbelag Limsenegg	110'000	Abwasserzweckverband Investitionskostenbeitrag	64'000
Zufahrtstrasse Kochenacker	100'000	LAK Alters- und Krankenhilfe	54'000

Festlegung Gemeindesteuerzuschlag 2016 (Steuerjahr 2015)

Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung vom 18. November 2015 einstimmig beschlossen, den Gemeindesteuerzuschlag für das Jahr 2016 (Steuerjahr 2015) auf 150% zu belassen. Der Voranschlag 2016 weist einen Deckungsüberschuss von 52'686.– Franken aus und auch die mehrjährige Finanzplanung ist bei einem Beibehalt des Gemeindesteuerzuschlages von 150 % ausgeglichen.



Oswald Beck und Vorsteher Norman Wohlwend anlässlich der Unterzeichnung des Kaufvertrages für die Daten der Stämme der Gemeinde Schellenberg.

Ahnenforschung: Daten erworben

Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung vom 26. August 2015 dem Kauf des Datenbestandes der Stämme der Gemeinde Schellenberg von Oswald Beck, Eschen, zugestimmt. Dieser Kauf wurde am 25. November 2015 mit der Unterzeichnung des Kaufvertrages abgewickelt.

In seiner Sitzung vom 29. Oktober 2014 hat der Gemeinderat das Konzept «Familien- und Ahnenforschung Schellenberg» sowie einen Verpflichtungskredit von 250'000.- Franken genehmigt. Oswald Beck aus Eschen hat dies im öffentlichen Protokoll gelesen und sich daraufhin bei der Gemeinde gemeldet und mitgeteilt, dass er bereits seit 1994 an der Aufarbeitung der Stämme der Gemeinde

Schellenberg arbeitet. Die Regierung hat Oswald Beck für seine Forschungsarbeit Zugang zu den Daten im Landesarchiv und im Zivilstandsamt gewährt.

Daten geprüft

Vor der Durchführung des Kaufgeschäftes haben, im Beisein von Jürgen Schindler, Gespräche mit Oswald Beck stattgefunden, in welchen auch die Qualität der von ihm erarbeiteten Daten geprüft worden sind. Die Datenbestände von Oswald Beck sind sehr ergiebig. Alle Daten sind mit Quellenangaben versehen. Die Daten wurden zurück bis ins 16. Jahrhundert und bis zum Jahr 1994 aufgearbeitet. Zusammengefasst kann festgehalten werden, dass diese Daten für die Arbeit der Familien- und Ahnen-

forschung in der Gemeinde Schellenberg sehr wertvoll und zudem geeignet sind, die geplante Arbeit zu erleichtern.

Die gesammelten Daten, welche heute in Word-Dokumenten aufgelistet sind, müssen nun in eine Datenbank übertragen werden, um sie weiter zu bearbeiten und zu komplettieren. Der Kaufpreis von 50'000.- Franken ist über den vom Gemeinderat am 29. Oktober 2014 genehmigten Gesamtkredit abgedeckt. Sämtliche wie immer gearteten Rechte am Datenbestand, insbesondere das Recht zur Nutzung der Daten und der Veröffentlichung dieser Daten im Rahmen einer Publikation gehen mit dem Kauf des Datenbestandes an die Gemeinde Schellenberg über.



Gelungene Neugestaltung

An Allerheiligen war das neue Friedhofskonzept umgesetzt und die Bevölkerung konnte sich bei der feierlichen Einsegnung durch Pater Josef Gehrer ein Bild von den Neuerungen machen.

Neues zentrales Element in der Mitte des Friedhofs ist das Gemeinschaftsgrab, das von zwei sanft geschwungenen, aus dem abfallenden Gelände hervortretenden Segmenten gebildet wird, welche die Form von beschützenden Händen symbolisieren. Der dazwischen liegende Raum dient für die Erdbestattung von Urnen. Auf Wunsch kann auf dem Beton-Element eine Bronze-Schrifttafel angebracht werden oder die Bestattung der Urne kann anonym erfolgen. Die Fläche beim Gemeinschaftsgrab ist mit einem

Raster schachbrettartig eingeteilt, so dass die Bestattung der Urnen der Reihe nach – gemäss diesem Raster erfolgt. Die alte Urnenwand wurde aufgelöst und durch Urnengräber ersetzt. Damit wurde einem Wunsch der Bevölkerung entsprochen, da viele Menschen Mühe bekundet haben, die Urne in einer Beton-mauer zu bestatten. Zudem wird damit der christlichen Symbolik «von Staub zu Staub» auch bei Urnenbestattungen entsprochen. Als Grundbepflanzung wurde «Immergrün» gepflanzt. Wenn Angehörige das Urnengrab individuell bepflanzen möchten, wird von der Gemeinde ein Stahlrahmen mit den Abmassen 25x30 cm versetzt. Neu erfolgt die Beschriftung der Urnengräber ebenfalls mit Bronze-Schrifttafeln.

Das bestehende Friedhofskreuz musste neu patiniert werden und ist zwischenzeitlich ebenfalls an einem neuen Ort aufgestellt worden.





Vorsteherin Maria Kaiser-Eberle und ihr Eschner Kollege Günther Kranz zeigten sich beeindruckt von den Ausführung des Wildpoldsrieder Bürgermeisters Arno Zengerle.

Ist Wildpoldsried in Liechtenstein möglich?

Am 12. Oktober 2015 luden die Unterländer Umweltkommissionen in den Ruggeller Gemeindesaal ein, um einen Einblick in die Energiepolitik der Gemeinde Wildpoldsried im Allgäu zu geben. Wildpoldsried blickt mit einer umweltschonenden, zuverlässigen und bezahlbaren Energieversorgung mit Schwerpunkt auf regenerative Energiequellen mehr als nur vorbildlich in die Zukunft, wie der Wildpoldsrieder Bürgermeister Arno Zengerle in seinem Referat aufgezeigt hat.

Im Januar 2010 beschloss der Wildpoldsrieder Gemeinderat, Verantwortung zu übernehmen und die Gemeinde bis 2020 zu 100% regenerativ zu gestalten. Der aktuelle Stand lässt aufhorchen: «Wir erzeugen mehr erneuerbare Energie als wir verbrauchen, wir verringern mehr CO₂ als wir verursachen, wir gestalten Zukunft und bewahren Lebensqualität für unsere Kinder, indem wir auf effiziente Technik setzen und die Geschenke der Schöp-

fung Wind-Sonne-Wasser-Erde nutzen», so Bürgermeister Zengerle und erläuterte die dafür notwendigen Massnahmen: Eine Dorfheizung unter dem Dorfsaal, welche alle öffentlichen Gebäude sowie über 130 Privatwohnungen mit Fernwärme aus Biomasse versorgt. 330'000 Liter Heizöl sowie 856 Tonnen CO₂ können damit pro Jahr eingespart werden. Vier Landwirte in Wildpoldsried betreiben Biogasanlagen, und an drei Orten gibt es Hackschnitzelheizungen. 256 Photovoltaik-Dachanlagen und 150 thermische Solaranlagen gestalten das Dorfbild und fünf Anlagen mit Erdwärme sind von aussen nicht sichtbar. Der zu viel produzierte Strom wird in eigens entwickelten Sonnenbatterien privat gespeichert, welche ein Unternehmen in Wildpoldsried nun weltweit vertreibt. Abgerundet werden die erneuerbaren Energiequellen von zwei kleinen Wasserkraftwerken sowie neun Bürger-Windkraftanlagen, welche von bis zu 300 Bürgern der Gemeinde mit einer maximalen Beteiligung

von 5'000 Euro selbst finanziert wurden, in der Hoffnung auf eine gute Rendite. Diese Renditen fallen dann auch grosszügig aus. So reicht ein Windrad aus, um die Gemeinde Wildpoldsried mit Strom zu versorgen, der restliche Strom wird in die Umgebung verkauft.

Bei fast allen Anlagen sind die Bürger in irgendeiner Form beteiligt. Hat der Bürger nicht gleich selbst eines der aufgezählten Kraftwerke zu Hause, wird er in weitere Projekte und Aktionen wie Strommessungen, Thermografieaktionen, Stromsparewettbewerbe und Pumpenaustausche eingebunden. In Energiewochen lernen die Schüler bereits ab der ersten Klasse den bewussten Umgang mit Energie und erhalten dafür einen Energieführerschein. Durch diesen Miteinbezug konnte der Stromverbrauch von 2012 bis 2014 um 5,3% verringert werden. Solche Projekte funktionieren aber nur, wenn die Bevölkerung eng miteingebunden wird und sich aktiv beteiligen kann.

Lichtverschmutzung – wenn die Nacht zum Tag wird

Gerade jetzt, wo die Nächte wieder länger werden und die Dämmerung schon sehr früh einsetzt, schätzen wir den Schutz von hell ausgeleuchteten Vorplätzen und Strassen. Zuviel Licht kann aber auch Stress bedeuten – für den Menschen und die Tierwelt.

Jetzt in der Weihnachtszeit schmücken viele von uns ihre Häuser mit dem glitzernden Licht einer Weihnachtsbeleuchtung. Auch wenn die modernen Lichterketten mit LED-Leuchten ausgestattet sind und wenig elektrische Energie benötigen, ist der kumulierte Stromverbrauch aller Lichterketten beträchtlich. Eine zeitweise Abschaltung der Weihnachtsbeleuchtung zwischen Mitternacht und den frühen Morgenstunden spart viel Energie, schont den Geldbeutel und vermindert die Lichtverschmutzung beträchtlich.

Schon seit einigen Jahren werden die Strassenlampen der Gemeindestrassen in der Nacht ausgeschaltet um Energie zu sparen und der Natur und den Tieren eine Pause von unserem 24-Stunden-Tag zu gönnen. Untersuchungen belegen, dass insbesondere Insekten und Zugvögel unter der nächtlichen Ausleuchtung der Umwelt leiden. Es wird auch vermutet, dass Licht weitere nachtaktive Tiere beeinträchtigt. Auch wir Menschen benötigen Dunkelheit für einen gesunden tiefen Schlaf.

Bei absoluter Dunkelheit könnten wir den Sternenhimmel (u.a. die Milchstrasse) mit blossen Auge sehen. Machen Sie den Vergleich: Sternenhimmel beobachten um 23 Uhr und 2 Uhr bei ausgeschalteter Strassenbeleuchtung.

Fotos: www.darksky.ch

Die Lichtglocken über dicht bevölkerten Gebieten zeigen deutlich den Einfluss des Menschen auf die Nacht. Gehen Sie in einer klaren Nacht nach draussen und machen Sie einen Spaziergang. Sehen Sie noch die Sterne am Himmel? Nur die hellsten oder gar keine? Werfen Sie nachts mal vom Obérgut aus einen Blick Richtung Bodensee oder vom Gantenstein aus hinunter auf den Ballungsraum Feldkirch. Die Nacht wird zum Tag.

Bei der öffentlichen Beleuchtung (Strassenlampen) vollzieht sich derzeit ein Technologiewechsel. In Schellenberg kommen hauptsächlich noch Natriumdampflampen zum Einsatz und verströmen ein oranges Licht. Nach und nach werden diese durch neue LED-Lampen ausgetauscht. Dies reduziert zwar die Energiekosten, die Lichtverschmutzung bleibt aber dieselbe.



Weihnachtsbeleuchtung ja – aber bitte von Mitternacht bis frühmorgens ausschalten.

Die Dorfleuchten der Gemeinde Schellenberg sind in Punkto Ausleuchtung nicht optimal. Statt zielgerichtet die Fusswege und Strassen zu beleuchten, wird ein Grossteil des Lichts in die umliegende Nacht gestreut: Benachbarte Schlafzimmer, Wälder und Wiesen.

Ihr Beitrag zur Reduktion der Lichtverschmutzung

Verwenden Sie eine Zeitschaltuhr bei ihrer Weihnachtsbeleuchtung. Schalten Sie die Weihnachtsbeleuchtung zwischen Mitternacht und den Morgenstunden aus. Beleuchten Sie den Hauseingang und Vorplatz Ihres Hauses zielgerichtet. Verwenden Sie eine automatische Beleuchtung oder eine die sich automatisch nach einer bestimmten Zeit abschaltet.



Das Publikum verfolgte die Ergebnispräsentation mit grossem Interesse.

Ergebnisse präsentiert

Am Mittwoch, 25. November 2015, fand im Gemeindesaal Schellenberg, im Rahmen des Projektes «Wohnen und Leben im Alter» die Präsentation der Ergebnisse aus den Telefonbefragungen und Interviews, die im Sommer dieses Jahres in Gamprin, Ruggell und Schellenberg durchgeführt wurden, statt.

Unter dem Motto «Aktiv jede Lebensphase gestalten» fanden dieses Jahr einerseits Workshops statt, andererseits wurde im Juni eine Telefonbefragung durchgeführt, welche anschliessend in persönlichen Gesprächen noch vertieft worden ist. Die Projektleiter des gemeindeübergreifenden Projektes «Wohnen und Leben im Alter» - Rainer Gopp und Manfred Batliner, von der Firma Sano Management AG Eschen, haben im Gespräch ausführlich Auskunft über die Ergebnisse der Arbeiten in diesem Jahr gegeben.

«Die Jugend wäre eine schönere Zeit, wenn sie erst später im Leben käme!», zitierte Vorsteher Norman Wohlwend den legendären Charlie Chaplin, nachdem sich Schüler der Oberschule Eschen in einer Filmsequenz Gedanken über das

Alter gemacht hatten. Vorsteher Norman Wohlwend zeigte sich beeindruckt von der breiten Beteiligung der Bevölkerung bei den Workshops, in der Umfrage und in den begleitenden Gremien.

Grosse Telefonumfrage

Die repräsentative Telefonumfrage, durchgeführt vom Liechtenstein-Institut Benders in Kooperation mit dem Institut Demoscope, Adligenswil, brachte



Die Vorsteher Donath Öhri Gamprin-Bendern, Maria Kaiser-Eberle, Ruggell und Norman Wohlwend, Schellenberg freuen sich, dass sich die Menschen für das Projekt «Wohnen und Leben im Alter» so stark engagieren.



quantifizierte Ergebnisse zu insgesamt 19 Fragekomplexen, die den Bereichen Wohnen, Dienstleistungen und Soziales zugeordnet wurden. Bemerkenswert als Beispiel die Wohnsituation der Befragten: 88 Prozent wohnen in Eigentum und ebenso wohnen 88 Prozent in einem Haus. Diese Eigentumsverhältnisse mögen sich auf die Mobilität bzw. eine Veränderung der Wohnverhältnisse erschwerend auswirken.

Die Frage nach dem bevorzugten Wohnort zeigte, dass mehr als 50 Prozent der Befragten sich als nicht ortsgebunden outeten. Manche Umfrageergebnisse hatten sich bereits in den Workshops herauskristallisiert und fanden in der Umfrage ihre Bestätigung. So sind altersdurchmischte Wohnformen in belebter Zentrumslage am beliebtesten. Für über 50 Prozent der Menschen ist ein Umzug in eine neue Wohneinheit vorstellbar, aber erst dann, wenn es sein muss.

Es ist der Wunsch vorhanden, dass die Gemeinde bei Wohnprojekten involviert ist, dass sie konzeptionelle Vorgaben macht oder dass sie als Koordinatorin für Dienstleistungen fungiert. Die bereits zahlreichen Hilfsdienste, die für ältere

Menschen angeboten werden, sind zu wenig bekannt oder man kennt den Zugang zu diesen Angeboten nicht.

Die Angst, im Alter einsam zu sein, ist generell vorhanden. Soweit einige Beispiele. Die Umfrageergebnisse bilden die Basis für die Erarbeitung eines Massnahmenkatalogs, der im Verlaufe des

nächsten Jahres den Gemeindebehörden und schliesslich der Bevölkerung präsentiert werden soll. Ein berührender Poetry Slam von Annie von Vogelsang und die im Film gezeigte Begegnung der Oberschüler mit einem Senior, der sich für sein Alt-Sein die Philippinen ausgesucht hat, brachte nochmals jugendliche Unbeschwertheit in die Altersthematik.



Sie sorgten für beste Verpflegung: Michael Weninger von Romio.li und Silvia Wohlwend vom Restaurant Krone.



Die Steuerungsgruppe mit Maria Sele (Gemeinde Triesenberg), Vera Märkli (Gemeinde Vaduz), Jacqueline Aregger (Gemeinde Balzers) und Michael Gerner (Erwachsenenbildung Stein Egerta) ist für das Kursprogramm in Koordination mit den Personalvertretern der einzelnen Gemeinden zuständig.

Ressourcen vernetzen – Kompetenzen nutzen

Mit dem Projekt «Bildung in den Gemeinden» (BiG) startet ab Januar 2016 die Zusammenarbeit unter den Gemeinden im Bereich der Weiterbildung

Ziel des Projektes BiG ist es, eine nutzen- und sinnstiftende Weiterbildung für Gemeindeangestellte anzubieten und den gegenseitigen Austausch zu stärken. Durch die Zusammenarbeit aller Gemeinden im Bereich der beruflichen Weiterbildung können massgeschneiderte Kurse angeboten werden, die den wachsenden Anforderungen an die Mitarbeitenden Rechnung tragen soll. Es geht dabei um gesetzliche, technische, soziale aber auch rechtliche und gesellschaftliche Entwicklungen, denen die Gemeinden beziehungsweise deren Mitarbeitende entsprechen müssen.

Gemeindeübergreifendes Weiterbildungsprogramm

Das Kursangebot ist spezifisch auf die Gemeinden abgestimmt und umfasst die Bereiche Kommunikation, Arbeitstechnik, Führung und Organisation, Persönlichkeitsentwicklung und Gesundheit, Computerkurse und Gemeinde-Spezifika. Die Wichtigkeit und Bedeutung für Weiterbildung wird hervorgehoben und das lebenslange Lernen unterstützt.

Nutzung von Synergien

Durch die gemeinsame Organisation, Durchführung und Evaluation der Qualifikationsmassnahmen können Synergien erzielt werden. Gleichzeitig sollen die Kompetenzen der einzelnen Gemeinden einbezogen und genutzt werden. Die Personalverantwortlichen werden entlastet

und erhalten Unterstützung im Bereich Weiterbildung und Mitarbeiterqualifikation. Die Koordination und Durchführung wurde der Erwachsenenbildung Stein Egerta übertragen. Auch hier kann vorhandenes Wissen und deren Infrastruktur optimal genutzt werden. Weitere Partner sind das Haus Gutenberg in Balzers und das Liechtenstein-Institut in Bendern.

Unterdessen ist das Kursprogramm gedruckt und es sind alle 500 Mitarbeitenden der elf Gemeinden Liechtensteins zur Teilnahme eingeladen. Das Projekt ist vorerst auf drei Jahre angelegt.

Gemeindekanal ab Mitte 2016 in HD

In seiner Sitzung vom 23. September 2015 hat der Gemeinderat beschlossen, den Gemeindekanal ab Mitte des kommenden Jahres in HD (Full High Definition) zu senden. Der Auftrag für die Umsetzung wurde an die Firma GMG AG, Schaan, vergeben. Ab 1. Juli 2016 wird der Gemeindekanal nur noch in HD ausgestrahlt.

Die analoge Ausstrahlung entspricht nicht mehr dem heutigen Stand der Technik. Digitales HD-Fernsehen in HD-Auflösung ist heute bei fast allen Fernsehgeräten Standard. Die Telecom Liechtenstein wird in absehbarer Zeit die analogen Sender vom Netz nehmen, um Platz für HD-Kanäle zu schaffen. Die Abschaltung von einem analogen Fernsehkanal macht Platz für rund fünf HD-Kanäle. Der liechtensteinische Landeskanal wird bereits seit mehreren Jahren erfolgreich in HD

ausgestrahlt. Die dabei verwendeten Technologien haben sich bewährt und die Bildqualität ist unvergleichbar besser.

Heutige Fernsehlandschaft

- Alle deutschsprachigen, öffentlich-rechtlichen Kanäle haben auf HD umgestellt.
- Der Umstieg auf das digitale Signal ermöglicht das HD-Fernseherlebnis.
- TV-Geräte mit HD-Auflösung sind heute sehr preisgünstig.

Vorteile beim Wechsel auf HD

- Die HD-Bildauflösung ist fast drei Mal grösser als beim analogen TV-Bild.
- Die Bürger erhalten ein besseres Fernseherlebnis bei gleichbleibenden TV-Gebühren.
- Gemeindewahlen und Abstimmungsergebnisse können ausführlicher dargestellt werden.



Anpassungen beim Gemeindebeitrag für Kabelfernseh-Internetkunden

Die Gemeinde Schellenberg ist Eigentümerin des Kabelfernsehnetzes und die Schellenberger Kunden der Telecom Liechtenstein profitieren bei ihrem Internetanschluss über das Gemeindekanalnetz von einer reduzierten Gebühr.

Die Telecom Liechtenstein bezahlt der Gemeinde Schellenberg 10.– Franken Netznutzungsgebühr pro Internetkunde pro Monat. Die Gemeinde gibt diesen Betrag 1:1 an die Kunden weiter. Zusätzlich hat die Gemeinde bis anhin jeden Kabelfernseh-Internetkunden mit 9.– Franken pro Monat unterstützt.

Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung vom 28. Oktober 2015 beschlossen, den monatlichen Gemeindebeitrag von 9.– Franken pro Monat per 1. Januar 2016 zu streichen. Die 10.– Franken Netznutzungsgebühr werden weiterhin 1:1 an die Kunden weiter gegeben.

Somit profitieren Kabelfernseh-Internetkunden ab dem 1. Januar 2016 nur noch von einer Vergünstigung von 10.– Franken pro Monat. Die Telecom FL wird diese Vorgabe mit der Rechnungsstellung Anfang 2016 entsprechend umsetzen. Bei Fragen oder Unklarheiten stehen Ihnen die Mitarbeitenden der Gemeinde Schellenberg sowie der Telecom Liechtenstein gerne zur Verfügung.

Energiesparen trägt Früchte

Die acht Liechtensteiner Gemeinden Eschen-Nendeln, Mauren-Schaanwald, Gamprin, Planken, Ruggell, Schaan, Schellenberg und Vaduz haben vom 9. bis 13. November 2015 gleichzeitig eine Energiewoche in den Gemeindeverwaltungen durchgeführt.

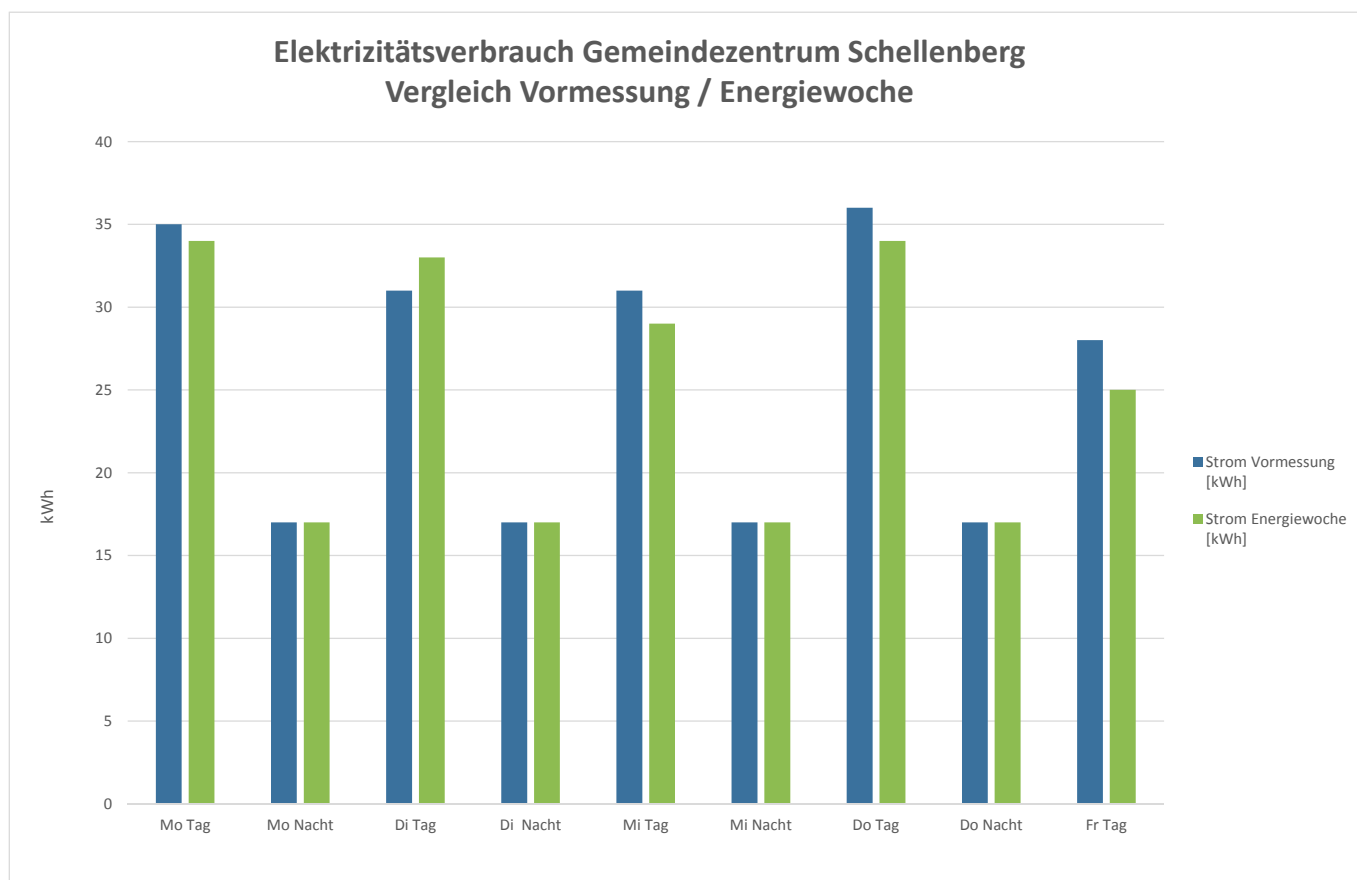
Da alle acht Gemeinden erfolgreiche Energiestädte sind, haben sie sich zum Ziel gesetzt, eine gemeinsame Aktion durchzuführen und Synergien zu nutzen. Die Energiewoche stand unter dem Motto «Energiesparen trägt Früchte». Ziel dieser Woche war es, den Verbrauch an elektrischer Energie messbar zu reduzieren. Die Mitarbeitenden wurden sensibilisiert und

informiert und haben die erhaltenen Energiespartipps gleich angewendet.

Während der Energiewoche wurden in jeder Gemeindeverwaltung verschiedene Aktionen durchgeführt. In Schellenberg wurden täglich frische Früchte angeboten, im Rahmen einer «z'Nünipause» eine Kurzversion des Films «HOME» von Yann Arthus Bertrand gezeigt, LED-Leuchtmittel getestet und Strommessgeräte zum Aufspüren von Energiefressern am Arbeitsplatz oder auch zu Hause zur Verfügung gestellt. Mit einer Broschüre und über eine spezielle Webseite wurden die Mitarbeitenden über Energiespartipps informiert. Speziellen Anreiz zur Auseinandersetzung

mit dem Thema Energiesparen bildete ein Wettbewerb, bei dem es Gutscheine vom Dorfladen zu gewinnen gab.

Im Rahmen einer gemeinsamen Veranstaltung aller beteiligten Gemeinden wurden am 23. November 2015 in Schaan die Ergebnisse präsentiert. Mit dabei war Regierungsrat Thomas Zweifelhofer, der in der Regierung für das Thema Energie zuständig ist. Anschliessend konnte Vorsteher Norman Wohlwend die Wettbewerbspreise an die Gewinnerinnen und Gewinner überreichen. Beim Apéro wurde die Gelegenheit genutzt, sich über die Erfahrungen während der Energiewoche auszutauschen und einen vollelektrischen Tesla Modell S zu testen.



Energiesparen trägt Früchte: In der Gemeindeverwaltung Schellenberg konnte der Elektrizitätsverbrauch während der Energiewoche im Vergleich zur Vormessung um 6 kWh bzw. 2% gesenkt werden. Die Einsparungen waren vorwiegend tagsüber zu verzeichnen und lagen bei 3.7%. Die erfolgreiche Reduktion des Elektrizitätsverbrauchs ist ein Hinweis dafür, dass durch Sensibilisierung zum sorgsamem Umgang mit Energie, Einsparungen möglich sind.

WLU erhöht Sicherheit in der Wasserversorgung

Damit die Versorgungssicherheit der Unterländer Gemeinden mit Wasser auch in den nächsten Jahrzehnten vollumfänglich gewährleistet ist, wurde in diesem Jahr zwischen Schaan und Nendeln eine zweite Verbundleitung gebaut, welche die Gruppenwasserversorgung Oberland (GWO) mit der Wasserversorgung Liechtensteiner Unterland (WLU) verbindet.

Im Rahmen der Überarbeitung des Generellen Wasserversorgungsprojektes befasste sich die WLU – mit Blickwinkel bis ins Jahr 2050 – mit der künftigen Absicherung von genügend Wasser für die Unterländer Gemeinden. Die Quellwasser-Gewinnung ist ausgeschöpft und so führten verschiedene Untersuchungen und Analysen zum Ergebnis, die künftig notwendige Menge an Wasser mit weiteren Grundwassererfassungen und mit einem höheren Bezug von der Gruppenwasserversorgung Oberland abzudecken.

Die theoretische Fehlmenge, die in den nächsten Jahrzehnten zur Versorgungssicherheit benötigt wird, beträgt rund 7'600 m³ pro Tag

Zweite Verbundleitung

Auf einer Länge von zwei Kilometern wurden die Wasserrohre mit einem Durchmesser von 26 cm meist mittels Spülbohrverfahren in vier Etappen mit bis zu 780 Metern Länge in das Erdreich eingezogen. Zum Teil wurden die Rohre in offene Gräben verlegt. Die Bauzeit dauerte knapp zwei Monate und die Gesamtkosten belaufen sich auf rund 1.4 Mio. Franken. Nach der Fertigstellung ist die Wasserversorgungssicherheit für das Unterland mit einer Tageskapazität von bis zu 8'000 m³ Wasser gesichert und die Beschaffung dieser Wassermengen ist für die Gruppenwasserversorgung Oberland kein Problem. Dieses Projekt ist somit für die WLU ein besonderer Meilenstein in der Geschichte der Wasserversorgung.



Grünabfuhr Wintersaison 2015/2016

Die Erfahrung hat gezeigt, dass in den vegetationsarmen Monaten das Einsammeln des Grüngutes in einem verlängerten Rhythmus ausreichend und zudem ökologisch und ökonomisch sinnvoll ist. Aus diesem Grund haben die Gemeinden beschlossen, in den Wintermonaten das Grüngut in einem Zwei-Wochen-Rhythmus zu sammeln.

Termine 2015

Mittwoch 16.12.2015
Mittwoch 30.12.2015

Termine 2016

Mittwoch 13.01.2016
Mittwoch 27.01.2016
Mittwoch 10.02.2016
Mittwoch 24.02.2016
Mittwoch 09.03.2016
Mittwoch 23.03.2016

Von April bis Dezember findet die Grüngut-Sammlung wieder wöchentlich statt.



Das Ende der Wasserleitung nach dem Einzug mittels Spülbohrverfahren.

Personelles aus der Gemeindeverwaltung



Herzlich Willkommen

Frau **Ute Bargetze**, wohnhaft Stotz 18, wurde vom Gemeinderat in seiner Sitzung vom 28. Oktober 2015, als neue Aushilfsmesmerin für die Pfarrkirche angestellt.

Sie hat ihre Stelle am 1. Dezember 2015 angetreten. Wir wünschen Ute Bargetze für ihren Einsatz als Aushilfsmesmerin in der Pfarrkirche Schellenberg viel Freude.

Jubiläen

Am 1. September 2015 konnte **Ewald Hasler** sein 15-jähriges Dienstjubiläum bei der Gemeindeverwaltung Schellenberg feiern. Ewald Hasler



leitet seit seinem Eintritt in die Gemeindeverwaltung die Abteilung Finanzen und Steuern.



Am 1. Dezember 2015 konnte **Brigitte Lenherr** ihr 5-jähriges Dienstjubiläum bei der Gemeindeverwaltung feiern. Brigitte Lenherr ist als Gemeindepolizistin bei der Gemeinde tätig.

Wir gratulieren Ewald und Brigitte recht herzlich und wünschen ihnen weiterhin viel Freude bei der Arbeit.

Austritte

Am 31. Dezember 2015 wird **Edgar Elkuch** seinen Dienst als Aushilfsmesmer der Gemeinde Schellenberg beenden. Wir danken Edgar Elkuch recht herz-



lich für seinen vorbildlichen und unermüdlichen Einsatz in den vergangenen zwanzig Jahren und wünschen ihm für die Zukunft alles Gute.

Am 30. September 2015 ist **Christian Netzer** in den wohlverdienten Ruhestand getreten. Er war während elf Jahren als verlässlicher und treuer Alpkhirt auf der Alpe Dürrwald tätig. Wir danken Christian Netzer recht herzlich und wünschen ihm für die Zukunft alles Gute.



GPK-Mitglieder gewählt

Am 13. September 2015 fand in Schellenberg – so wie im ganzen Land – die Wahl der Mitglieder der Geschäftsprüfungskommission (GPK) für die Mandatsperiode 2015 – 2019 statt. Alle drei Kandidierenden wurden von den Stimmberechtigten mit einem klaren Ergebnis gewählt.

Die Gemeinde Schellenberg dankt den Gewählten für ihre Bereitschaft, die Geschäftsprüfungskommission der Gemeinde Schellenberg zu übernehmen, gratuliert ihnen recht herzlich zu ihrer Wahl und wünscht ihnen für die bevorstehende Arbeit in der GPK viel Erfolg und alles Gute.



Helmut Biedermann



Karin Manhart



Marina Mayr-Wohlwend

Kandidat	Stimmen
Helmut Biedermann (FBP, bisher), Platta 45	158
Karin Manhart (FBP, bisher), Widumweg 15	154
Marina Mayer-Wohlwend (VU, neu), Franz Sales Weg 8	127

Eine 100-jährige Ära geht zu Ende

Am Freitag, 16. Oktober 2015 lud die Gemeinde die scheidende Vermittlerin Brigitta Büchel-Hächler und den Vermittler-Stellvertreter Edy Hassler sowie deren Partner zur offiziellen Verabschiedung ins Restaurant Löwen ein.

Mit der landesweiten Abschaffung der Vermittlerämter am 1. Juli 2015 ist einerseits die Amtszeit aller Vermittler und deren Stellvertreter abgelaufen – andererseits ging mit der Aufhebung der Vermittlerämter eine hundertjährige Ära zu Ende. Vorsteher Norman Wohlwend bedankte sich seitens der Gemeinde recht herzlich bei der «letzten Vermittlerin» der Gemeinde Schellenberg und ihrem Stellvertreter. Sie haben mit ihrer Arbeit in der Gemeinde Schellenberg einen geschichtsträchtigen Schritt miterlebt und mitgestaltet. Dafür gebührt



Leisteten einen wichtigen Dienst fürs Gemeinwohl: Vermittler-Stellvertreter Edy Hassler und Vermittlerin Brigitta Büchel-Hächler mit Vorsteher Norman Wohlwend.

ihnen der Dank und die Anerkennung der Gemeinde. Für alle Fragen in Zusammenhang mit Rechtsstreitigkeiten

ist neu das Landgericht zuständig und die Unterschriftsbeglaubigungen erfolgen neu bei der Gemeindeverwaltung.

Der Jugendraum bekommt ein neues Gesicht

Mit viel Engagement und tollen Ideen wird der Jugendraum von den Jugendlichen neu gestaltet. Hier einige Impressionen.

Öffnungszeiten:

Mittwoch 15 bis 19 Uhr

Freitag 17 bis 21 Uhr

(jeder zweite im Monat)

Kontakt:

julia.sochin@oja.li

+423/793 94 19



Gemeinsame Jungbürgerfeier

Die Gemeindevorsteherin von Ruggell und die Gemeindevorsteher von Gamprin, Schellenberg und Planken haben am Samstag, 7. November 2015, die Jahrgängerinnen und Jahrgänger des Jahrgangs 1997 zur gemeinsamen Jungbürgerfeier eingeladen.

Die Jungbürgerinnen und Jungbürger fuhren zuerst zum Bowling-Center nach Buchs und stellten dort ihre Bowlingkünste unter Beweis. Mitte Nachmittag ging es mit dem Bus weiter zum Polizeigebäude in Vaduz. Nach einem Fototermin vor dem Polizeigebäude wurden die Gäste

durch Daniel Meier von der Landespolizei begrüsst. Im Ausbildungsraum zeigte Pressesprecherin Sybille Marxer den jungen Leuten einen eindrücklichen Film über die Landespolizei und deren Arbeit. Anschliessend konnten unter fachkundiger Führung von Polizist Markus Senti die wichtigsten Bereiche wie Kriminalabteilung, Kommandozentrale, Gefängnis und Schiesskeller besichtigt werden. Das festliche Abendessen fand in der jeweiligen Gemeinde statt, bevor sich die Jungbürgerinnen und Jungbürger der vier Gemeinden wieder in der Bar des Restaurants Tang in Ruggell zu einer kleinen

Party trafen. Hier wurden die drei besten Bowlingspielerinnen und Bowlingspieler mit einem Gutschein ausgezeichnet. Mit fruchtigen Cocktails und Musik von DJ Fred Dee fand dieser abwechslungsreiche Tag seinen Ausklang.

An diesem Anlass, der sowohl gemeindeübergreifend wie auch in der einzelnen Gemeinde begangen wurde, hatten die jungen Leute wie auch die Vorsteher und Gemeinderäte die Möglichkeit, miteinander ins Gespräch zu kommen und gemeinsam dieses einmalige Ereignis zu feiern.



Die Schellenberg Jungbürger anlässlich der Landesjungbürgerfeier in Vaduz: Christopher Hilti (1) Simon Biedermann (2), Julian Kreuzer (3), Benjamin Wohlwend (4), Jan Kranz (5), Nik Kranz (6), Sascha Gstöhl (7), Jonathan Wüst (8), Daniel Fritz (9), Patrick Lampert (10), Ramon Foser (11), Fabian Wohlwend (12), Valentina Hasler (13), Annina Götz (14), Nina Ritter (15), Vorsteher Norman Wohlwend (16), Alessandra Marxer (17), Romana Kaiser (18), Fabienne Wohlwend (19), Andrina Beck (20).



Die Gesamtansicht der Anlage beim Werkhofgebäude und beim Gemeindehaus (Bild Mitte) zeigen sehr gut die Dimensionen der Anlagen.

Photovoltaikanlagen in Betrieb genommen

Der Gemeinderat hat die Aufträge für die Lieferung und Installation der zwei Photovoltaikanlagen auf dem Dach des Werkhofs und des Gemeindehauses an die Firma Büchel-Hoop Photovoltaik AG, Ruggell, vergeben. Die beiden Photovoltaikanlagen sind installiert und konnten bereits in Betrieb genommen werden.



Anlage Gemeindehaus

Fläche 453 m²
 Kosten 116'300.- Franken
 Leistung 72 kWp

Anlage Werkhof

Fläche 563 m²
 Kosten 131'500.- Franken
 Leistung 90 kWp



Im Bild von links: Gerold Büchel von der Firma Büchel-Hoop Photovoltaik AG, Vorsteher Norman Wohlwend und Bauführer Martin Kaiser anlässlich der Inbetriebnahme der Photovoltaikanlage beim Gemeindehaus.

Schweizer Verein zu Gast

Am Dienstag, den 27. Oktober 2015 besuchte die Seniorengruppe vom Schweizer Verein in Liechtenstein die Gemeinde Schellenberg. Vorsteher Norman Wohlwend konnte eine Schar von rund 60

Gästen in der Sport- und Freizeitanlage begrüßen und die Gemeinde Schellenberg vorstellen. Von dort ging es weiter ins Biedermannhaus und ins Pfadfinderhaus. Bei einem späten «z>Vieri» im

Restaurant Krone wurde in gemütlicher Runde noch Wissenswertes rund um Schellenberg ausgetauscht. Musikalisch umrahmt wurde das Abendprogramm von Heike Klöpping.



Sonderabfallsammlung wieder zweimal im Jahr

Nachdem die Sonderabfallsammlung aus Haushalten dieses Jahr nur im April stattgefunden hat, wird sie im kommenden Jahr wieder im Frühling und im Herbst stattfinden. Die Erfahrung habe gezeigt, dass der bewährte Sammel-Rhythmus beibehalten werden sollte. Die Termine für das kommende Jahr sind:

Frühling

Samstag, 16.04.2016, 11.30–12.00 Uhr
Dienstag, 19.04.2016, 15.00–15.30 Uhr

Herbst

Samstag, 15.10.2016, 11.30–12.00 Uhr
Dienstag, 18.10.2016, 15.00–15.30 Uhr

Abgegeben werden können

Abbeizmittel, Autopflegemittel, Chemikalien aller Art, Desinfektionsmittel, Düngemittel, Farben und Lacke, Fotochemikalien, Frostschutzmittel, Imprägnierungsmittel, Klebstoffe, Laugen, Medikamente, Nitroverdünner, Pflanzenschutzmittel, Reinigungsmittel, Rostschutzmittel, Säuren, Schmiermittel, Thermometer, Unterbodenschutz usw.

Die Abgabe dieser Problemstoffe oder Sonderabfälle ist für Privathaushalte kostenlos. Die Entsorgung aus Gewerbe, Handel und Industrie ist nicht gestattet!





Vizevorsteherin Andrea Kaiser-Kreuzer mit den Jubilaren Mina Wohlwend, Alwin Büchel, Maria Hasler und Irmgard Wespel-Goop (v.l.).

Verdiente Vereinsmitglieder geehrt

Am Freitag, den 27. November 2015, konnte Vizevorsteherin Andrea Kaiser-Kreuzer vier verdiente Vereinsjubilare ehren. Insgesamt bringen es die vier Jubilare zusammen auf stolze 120 Jahre Vereins- und Ehrenarbeit.

Vizevorsteherin Andrea Kaiser-Kreuzer bedankte sich recht herzlich für diesen unermüdlichen Einsatz. «Ohne den Einsatz jedes einzelnen Mitglieds in den Ortsvereinen wäre ein gesundes Vereinsleben in Schellenberg undenkbar. Manch ein Anlass wäre ohne die Hilfe und die Unterstützung der Vereinsmitglieder kaum durchführbar», betonte sie anlässlich der Feier. Sie sprach den Jubilaren Dank und Lob für deren Durchhaltewillen und die Einsatzbereitschaft aus. Während die Jubilare vom Gesangverein-Kirchenchor über das Jahr bei sehr vielen kirchlichen Anlässen für einen festlichen Rahmen sorgen, unterstützt Alwin Büchel mit der Bienenhaltung eine intakte Natur und Umwelt. Mina Wohlwend hingegen ist indirekt für das leibliche Wohl

der älteren Generation in unserem Dorf besorgt. Sie stellt sich seit mehr als 20 Jahren für die Organisation des Mahlzeitendienstes für Senioren in unserer Gemeinde zur Verfügung.

Alle Jubilare wurden aufgrund des Ehrungsreglements der Gemeinde geehrt. Mit einem entsprechenden Präsent brachte die Gemeinde die Wertschätzung für die Treue der Jubilare zum Ausdruck. In gemütlicher Runde feierten die Jubilare gemeinsam mit Vertretern aus ihren Vereinen ihr Jubiläum gebührend. Mit dabei waren die Gemeinderäte Harald Lampert, Patrick Risch und Marco Willi-Wohlwend, welche sich seitens des Gemeinderates recht herzlich bei den Vereinsjubilaren bedankten.

Die Geehrten

40 Jahre Mitglied

Maria Hasler
Gesangverein-Kirchenchor

30 Jahre Mitglied

Irmgard Wespel-Goop
Gesangverein-Kirchenchor

Alwin Büchel
Imker Ortsgruppe Schellenberg

20 Jahre

Mina Wohlwend
Mahlzeitendienst



Von links: Thomas Goop, Mario Wohlwend, Alt-Vorsteher Jakob Büchel, Hamid Lechab, Peter Öhri, Marie-Louise Stoffel, Alt-Vorsteher Ernst Büchel, Vorsteherin Maria Kaiser-Eberle, Vorsteher Donath Oehri, Esther Büchel, Julia Sochin, Vorsteher Norman Wohlwend und Adi Blank.

Verabschiedung der JAG-Mitarbeitenden

«Im Gegensatz zu vielen Geistern, die tagein tagaus mit der Lebenseinstellung «das geht sowieso nicht» umherwandeln, haben sich die Jugendkommissionen von Ruggell, Gamprin und Schellenberg gemeinsam, optimistisch und vorausschauend gefragt, ob denn wirklich jede Gemeinde ihre «eigenen Brötlein» backen muss».

Mit diesem Zitat von Altvorsteher Jakob Büchel aus dem Jahre 2002 eröffnete die Ruggeller Vorsteherin Maria Kaiser-Eberle die Verabschiedung der Jugendarbeitsgemeinschaft (JAG) Ruggell, Gamprin und Schellenberg. Neben den weiteren Vorstehern Norman Wohlwend aus Schellenberg und Donath Oehri aus Gamprin waren die Altvorsteher Ernst Büchel und Jakob Büchel aus Ruggell, sowie die aktuellen sowie ehemalige Mitglieder der Fachkommission JAG anwesend.

Mario Wohlwend aus Schellenberg, Vorsitzender der Fachkommission, bedankte sich für die gute Zusammenarbeit und gab einen Ausblick zu den anstehenden Veränderungen. Die Jugendarbeit wird landesweit mit zehn von elf Gemeinden unter einem Dach vereint. Die bewährte Zusammenarbeit der drei Gemeinden soll aber beibehalten werden und so soll die neu zu bestellende Kinder- und Jugendkommission gemeinsam weiter geführt werden.

«Es gibt immer Action und die wahre Kunst eines Jugendarbeiters ist es, die Balance zwischen verschiedenen Polen zu finden und dann auch zu halten», betonte Hamid Lechab, Leiter der JAG. Gemeinsam mit seiner Mitarbeiterin Julia Sochin gab er einen Rückblick auf die letzten 14 Jahre JAG. Highlights wie das jährliche Sommercamp mit jeweils über 50 Jugendlichen, Ausflüge in die Nach-

barländer sowie grosse Jugendfeste im Jugendtreff durften dabei nicht fehlen. Neben sinnvoller Freizeitgestaltung mit und für die Jugendlichen leistet das Team eine Menge unsichtbarer Aufgaben, die in keinem Konzept geschrieben stehen und sich aus dem Alltag ergeben. Es ist nicht nur die Kompetenz und die Qualifikation der JAG Mitarbeitenden gefragt, sondern vor allem der Draht zu den Jugendlichen.

Die zwei JAG-Mitarbeitenden überraschten anschliessend die Gäste mit einem feinen Abendessen und hoffen auch weiterhin, viele Jugendliche in den drei Gemeinden unter dem Dach der neuen Stiftung für Offene Jugendarbeit begrüßen und begleiten zu dürfen.

Seit 55 Jahren bestes Trinkwasser

Die Wasserversorgung Liechtensteiner Unterland wurde am 14. September 1960 gegründet und kann auf 55 Jahre zurückblicken, in denen sie die Unterländer Bevölkerung 365 Tage im Jahr mit qualitativ hervorragendem Trinkwasser versorgt.

Am 27. Dezember 1959 genehmigte das Unterländer Stimmvolk mit 811 Ja-Stimmen zu 48 Nein-Stimmen mit überwältigender Mehrheit die Gründung der Wasserversorgung Liechtensteiner Unterland (WLU). Ein knappes Jahr später – am 14. September 1960 – wurde die WLU als Genossenschaft der Unterländer Gemeinden offiziell gegründet. Das war die Geburtsstunde einer Erfolgsgeschichte, die bis heute andauert. Es wurde sukzessive ein modernes Leitungsnetz gebaut, das Grundwasserpumpwerk Oberau erstellt und Reservoirs rund um den Eschnerberg mit einer zentralen Steuerungsanlage errichtet. Die WLU bezieht rund 45 Prozent Quellwasser und 55 Prozent Grundwasser, um die Menschen des Liechtensteiner Unterlandes mit Trinkwasser zu versorgen. Quell- und Grundwasser sind Bodenschätze, die eine existenzielle Bedeutung einnehmen.

Der Wasserverbrauch setzt sich aus dem Bedarf der Bevölkerung und dem Verbrauch von Industrie und Gewerbe zusammen. Im Durchschnitt beträgt der Normalverbrauch wochentags ca. 7'000 bis 8'000 m³ pro Tag. Der mittlere Ver-



Am 14. September 1960 – die Geburtsstunde der Wasserversorgung Liechtensteiner Unterland – ahnten die politischen Behörden und die Bevölkerung noch nicht, dass die WLU eine solche Erfolgsgeschichte schreiben wird.

brauch, über alle Tage des Jahres gerechnet, liegt bei rund 6'000 m³ pro Tag. Der reine Haushaltsverbrauch liegt bei rund 150 Litern pro Kopf und Tag.

Professioneller Betrieb und Unterhalt der Anlagen

Die WLU hat ihre Wassersicherheitsstrategie auf die nächsten Jahre ausgerichtet und legt grossen Wert darauf, die Anlagen auf dem neusten technischen Stand zu halten und für einen kompetenten sowie professionellen Betrieb zu

sorgen. Betreffend der Wasserqualität wird der WLU vom Amt für Lebensmittelkontrolle seit Jahren das beste Zeugnis ausgestellt. Damit auch der steigenden Einwohnerzahl und dem erhöhten Wasserverbrauch der Gewerbe- und Industriebetriebe Rechnung getragen werden kann, ist die WLU verantwortungsvoll besorgt, dass die Bereitstellung von Wasser auch in Zukunft sichergestellt wird. So ist derzeit der Bau einer zweiten Verbundleitung zwischen Schaan und Nendeln in Realisierung.



Volkszählung 2015 – Liechtenstein zählt auf Sie

Die Volkszählung 2015 hat vor kurzem begonnen. Viele Informationen über Liechtenstein haben wir nur dank der Volkszählung. Sie ist eine wichtige Grundlage für Gemeinden und Land, um sachlich fundierte Entscheidungen zu treffen.

Befragung und Registererhebung

Am 10. Dezember haben die Einwohnerinnen und Einwohner ihren persönlichen Volkszählungsfragebogen in einem separaten Kuvert zugeschickt erhalten. Gefragt wird z.B. nach der Hauptsprache, der Religion, der Anzahl Kinder, dem Geburtsland der Eltern, der Ausbildung, dem Beruf und dem Arbeitsweg. Seit dem Jahr 2010 erhebt das Amt für Statistik nur noch einen Teil der benötigten Informationen mit dem Fragebogen. Dank der Zusammenarbeit mit den Gemeinden können seither verstärkt elektronische Register genutzt werden. Im Fragebogen wird nur gefragt, was nicht Registern entnommen werden kann.

Wertvolle Informationen für alle

Die Volkszählung liefert wertvolle statistische Informationen, wie sich Liechtenstein in verschiedenen Bereichen über die Jahre verändert. Darum ist es wichtig, dass die Volkszählung regelmässig durchgeführt wird. In der Schweiz findet die Volkszählung seit dem Jahr 2010 jährlich statt.

Nach der Volkszählung wird das Amt für Statistik die Bevölkerung über die Ergebnisse informieren. Die Publikationen der Volkszählung 2010 können im Internet unter www.as.li abgefragt oder beim Amt für Statistik bezogen werden.

Auch im Internet möglich

Der Fragebogen der Volkszählung kann bequem im Internet ausgefüllt werden unter www.volkszaehlung.li. Mit dem Papierfragebogen hat jeder Einwohner und jede Einwohnerin einen eigenen Zugangscodex erhalten, um sich im Internet persönlich anzumelden. Die Datenübermittlung an das Amt für Statistik erfolgt verschlüsselt und ist damit sicher gegen Zugriffe von aussen.

Der Datenschutz ist gewährleistet

Die Volkszählungsdaten werden nur zu statistischen Zwecken verwendet. Der Ablauf der Volkszählung und der Fragebogen wurden mit der Datenschutzstelle besprochen. Der Datenschutz ist gewährleistet.

Ihre Teilnahme ist wichtig

Nur wenn alle den Fragebogen ausfüllen, werden die Ergebnisse aussagekräftig sein. Die vollständige Beantwortung des Fragebogens ist deshalb für alle obligatorisch.

Wenn Sie Hilfe beim Ausfüllen des Fragebogens benötigen, können Sie sich an die Gemeindeverwaltung oder an das Amt für Statistik in Vaduz wenden.

Das Wichtigste zur Volkszählung:

- Der vollständig ausgefüllte Fragebogen ist bis zum 8. Januar 2016 an das Amt für Statistik zurückzuschicken.
- Der Fragebogen kann auch im Internet ausgefüllt werden unter www.volkszaehlung.li.
- Die Teilnahme an der Volkszählung ist obligatorisch.
- Der Datenschutz ist gewährleistet.
- Die Ergebnisse der Volkszählung stehen allen zur Verfügung.
- Bei Bedarf unterstützt Sie die Gemeindeverwaltung oder das Amt für Statistik in Vaduz (Telefon-Hotline 236 66 88) beim Ausfüllen des Fragebogens.



Die trotz Aufstiegs noch muntere Truppe auf der Oberalp mit Bürgermeister Thomas Zudrell, Vorsteher Norman Wohlwend und Jagdpächter Mani Lauber. (Hintere Reihe von rechts)

Ausflug auf die Alpe Dürrwald

Am Wochenende vom 21./22. August 2015 reisten die Mitglieder des Gemeinderates mit ihren Partnerinnen und Partnern unter fachkundiger Führung von Alpemeister Martin Kaiser ins Silbertal. Auf dem Weg wurde am Erlebnisberg Golm Halt gemacht, wo die einen im Waldseilpark kletterten, andere sich in schwindelerregender Höhe an einem Seil über den Stausee wagten und wieder andere das schöne Wetter genossen. Ins Tal runter ging es dann mit dem Alpine

Coaster, was vor allem bei den Frauen einiges an Mut und Nerven benötigt hat. Nach dem Abendessen im Hotel Silbertal, wo die Gäste von Bürgermeister Thomas Zudrell empfangen wurden, stand der Besuch der Montafoner Sagenfestspiele auf dem Programm. Am Samstag hiess es dann «ab auf die Alp» und alle nahmen bei bestem Wetter den Aufstieg von der Unteralp auf die Oberalp in Angriff. Oben angekommen wurden die Gäste von Alphirt Christian Netzer

und Jagdpächter Mani Lauber begrüsst und bestens bewirtet und jeder konnte sich ein Bild vom einfachen Leben auf der oberen Alpe Dürrwald machen und die traumhafte Aussicht und das schöne Wetter geniessen. Beim obligaten Halt im Fellimändle gab es noch ein Mittagessen, bevor der Chauffeur alle müde aber zufrieden wieder heim nach Schellenberg brachte.

Von der Quelle bis zur Entsorgung

Am 11. September 2015 begab sich der Gemeinderat und interessierte Mitglieder der Umweltkommission auf eine besondere Exkursion: Auf dem Programm stand der Wassertag.

Am Vormittag führte Georg Matt, Geschäftsführer der WLU, die Teilnehmenden in die komplexen Fakten der Wasserversorgung ein. Um die Theorie besser verstehen zu können, wurden einzelne Wasserreservoirs und die Quelfassungen der Walserbachquellen am Maurerberg besichtigt. Bei diesen Besichtigungen wurde rasch klar, dass die WLU technisch auf dem neuesten Stand ist und täglich dafür

sorgt, dass die Bevölkerung rund um die Uhr mit bestem Trinkwasser versorgt wird. Der Nachmittag war dann dem Thema



Abwasserentsorgung gewidmet. Beim Abwasserzweckverband führte Klärwerksmeister Philipp Elkuch die Besucher durch das gesamte Areal und erläuterte technische Details genauso wie praktische Fragen der Abwasserreinigung. Auch wenn die Geruchsnerven beim AZV manchenorts stark strapaziert wurden, so war am Ende des Tages für alle klar: «Wasser ist ein kostbares und wertvolles Gut - von der Entnahme bei der Quelle bis zur Rückgabe in den Alpenrhein nach der Klärung.»

Die interessierten Besucher mit Georg Matt von der WLU bei der Besichtigung des Pumpwerks Oberau in Ruggell.

Automatisierter Datenabgleich Land und Gemeinden

Die Vorarbeiten zum Projekt «Synchronisation der Einwohnerregister von Land und Gemeinden» sind abgeschlossen und die Aufschaltung erfolgt Anfang 2016 in allen Gemeinden des Landes. Das heisst, dass ab Anfang Jahr zwischen Land und Gemeinden ein automatisierter Datenabgleich der Personendaten erfolgt.

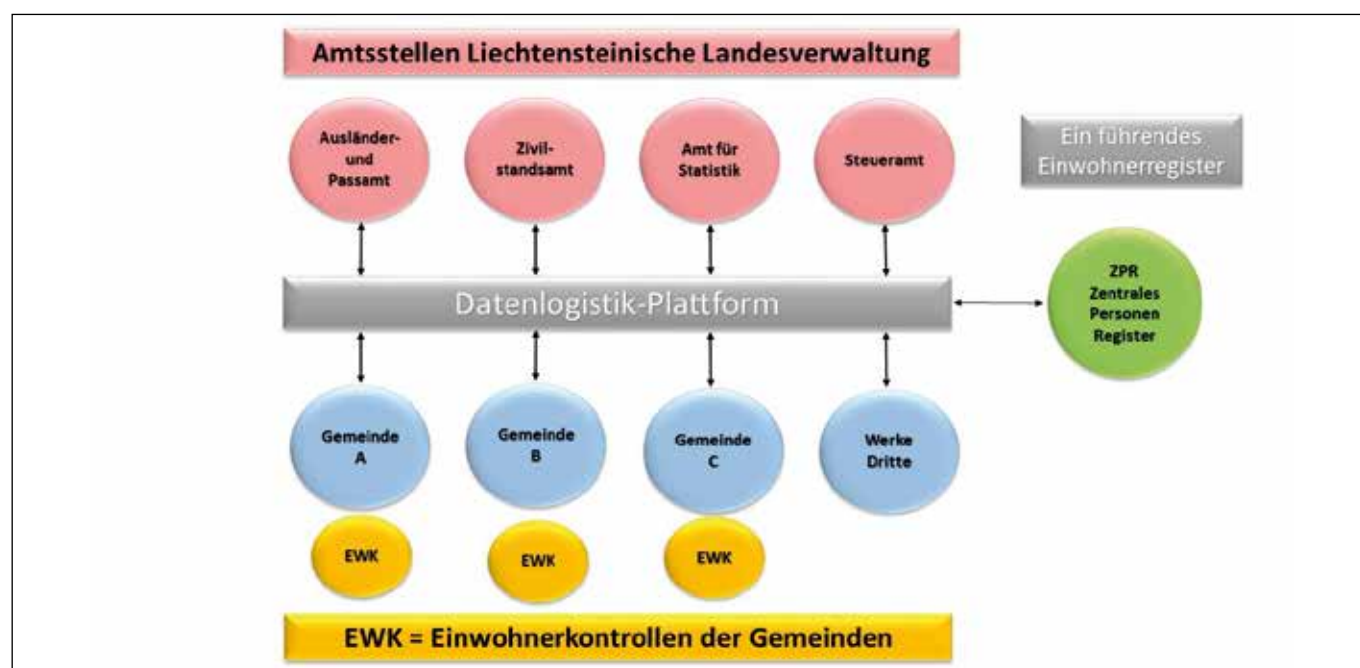
Das Projekt wurde unter der Leitung von Rudi Willi vom Amt für Informatik, Vertretern von Amtsstellen des Landes und Vertreterinnen von drei Gemeinden sowie der Firma Toppic soweit ausgearbeitet, dass es Anfang 2016 frei geschaltet werden kann.

Vorteile des Datenabgleichs

- **Wegfall von Mehrfacherfassungen** und den damit verbundenen Neben- und Folgekosten: Das konsequente Ausnutzen der bestehenden Informatik-Systeme auf Stufe Land/Ämtern und Gemeinden reduziert und/oder eliminiert Mehrfacheingaben.
- **Wegfall von Medienbrüchen:** Eine elektronische Meldung zwischen Land/Ämtern und Gemeinden ist schneller und preiswerter als der «Umweg» über Formulardruck, Verpacken, Postversand, Entgegennahme, Abtippen und Papier-Ablage.
- **Prozesssicherheit:** Prozesse wie z.B. die Auskunfts- und Meldepflicht können durch standardisierte Dienste erschlossen und abgewickelt werden, die einen wesentlichen Beitrag zur Datensicherheit leisten.

- **Senkung des Aufwandes:** Manuelle oder nicht zweckmässige elektronische Schnittstellen werden durch die direkte Datenbankverarbeitung in «Serienfertigung» erstellt. Alle Schnittstellen zwischen den Gemeinden als auch zum Land entfallen.
- **Erhöhung der Prozessgeschwindigkeit:** Der elektronische Datenaustausch steigert zwischen die Geschwindigkeit in der Geschäftsabwicklung.
- **Bürgernutzen:** Der Bürger hat ein Recht auf korrekt bewirtschaftete Daten, die an allen Stellen und zu jeder Zeit aktuell, richtig, konsistent, vollständig und genau sind. Er kann sich auf die Verwaltungsprozesse und die korrekte Verarbeitung seiner Anliegen verlassen.
- **E-Government:** Das Land entwickelt eine Vielzahl neuer elektronischer Dienstleistungen für die Wirtschaft und die Bürger, die ebenso den Gemeinden zugänglich gemacht werden können. Ausgangslage ist die exakte Identifikation des Kunden, die mit der einheitlichen Personenkennzeichnung auf Basis des Einwohnerregisters geschaffen ist.

Zusammengefasst darf mit einer Reihe von erheblichen Verbesserungen in den Prozessen, in der Qualität und der Effizienz bei der Aufgabenerfüllung im Land und bei den Gemeinden gerechnet werden. Die Kosten für die Umsetzung dieses Projektes belaufen sich auf 160'000.- Franken und wurden vom Land und den Gemeinden zu je 50% Prozent getragen



Vermehrte Zusammenarbeit bekräftigt

Der Gemeinderat hat an seiner Sitzung vom 23. September 2015 einstimmig beschlossen, die IT-Zusammenarbeit mit dem Land weiter zu verfolgen und als ersten Schritt die Basisvernetzung zwischen Land und Gemeinden umzusetzen.

Martin Matt, Amtsleiter vom Amt für Informatik, stellte dem Gemeinderat das Projekt vor, welches vorsieht, dass die Informatik des Landes zukünftig als Dienstleister für die Gemeinden fungieren könnte. Der Gemeinderat begrüsst es, dass die Gemeinden und das Land im IT-Bereich enger zusammenarbeiten möchten und hat in diesem Zusammenhang folgende Beschlüsse gefasst:

1. Der Abschlussbericht der Vorstudie «IT Zusammenarbeit Land-Gemeinden» wird zur Kenntnis genommen.
2. Die Gemeinde Schellenberg beschliesst, die Zusammenarbeit bzw. einen Zusammenschluss mit der Liechtensteinischen Landesverwaltung weiter zu verfolgen und wo möglich und sinnvoll umzusetzen. Aufgrund der ausgewiesenen Synergie- und Optimierungspotenziale sind die abhängigen Service-Leistungen in den Fokus zu stel-

len. Hierzu sollen die erforderlichen Ausführungsprojekte (gemeinsames Kommunikationsnetzwerk) ausgearbeitet und umgesetzt werden.

3. Die Gemeindeverwaltung wird beauftragt, aufbauend auf dem bestehenden Schulnetz, eine Basisvernetzung zwischen dem Land und allen Gemeinden zu implementieren.
4. Es wird zur Kenntnis genommen, dass die für den Netzwerkausbau (Glasfaser) anfallenden Kosten von den Gemeinden zu übernehmen sind.
5. Die Gemeindeverwaltung wird beauftragt, im Bereich Einkauf von Hard- und Software mit der Landesverwaltung zu kooperieren, um von besseren Einkaufskonditionen profitieren zu können. Dabei soll auf das einheimische Gewerbe Rücksicht genommen werden.
6. Die Gemeindeverwaltung wird beauftragt, aufbauend auf diesem Basisnetzwerk die Grundlagen für weitere Ausbauschritte der Zusammenarbeit mit der Landesverwaltung zu definieren und umzusetzen.

Zwischenzeitlich haben alle Gemeinderäte des Landes das Projekt ebenfalls genehmigt und stehen dem Vorhaben grundsätzlich positiv gegenüber.



Herzliche Gratulation zum 80. Geburtstag

Am Dienstag, den 24. November 2015, feierte Alt-Vorsteher Edgar Elkuch seinen 80. Geburtstag. Seitens der Gemeinde überbrachte Vorsteher Norman Wohlwend, begleitet von Gerti und Ueli Rüdüsüli von der Volkstanzgruppe, die besten Wünsche. Wir wünschen Glück, Gesundheit und Wohlergehen.

Elektronische Geschäftsverwaltung eingeführt

Die sechs Liechtensteiner Gemeinden Ruggell, Mauren, Eschen, Vaduz, Triesenberg und Schellenberg haben sich vor rund drei Jahren zur Einführung einer gemeinsamen Lösung für die elektronische Geschäftsverwaltung oder auf Englisch Records Management entschlossen. Als Grundlage wurde zuerst ein neues einheitliches Ordnungssystem erarbeitet, das die verschiedenen Aufgaben einer Gemeindeverwaltung abbildet.

Elektronische Dateien und Dokumente in Papierform werden in der Schellenberger Gemeindeverwaltung seit dem 1. Oktober 2015 nach diesem System abgelegt. Gleichzeitig wurde die Beschaffung eines entsprechenden Programms in die Wege geleitet, in dem die Ablage nach dem neuen System einfach möglich ist und das mit modernen Steuerungs- und Suchfunktionen das Auffinden der verschiedenen Dokumente wesentlich erleichtert.

Die Gemeinden haben sich für das Programm «ELO professional 2011» in Kombination mit der Protokollverwaltung «ISYS» entschieden. Das Programm – kurz ELO genannt – erfüllt alle Anforderungen an ein Dokumentenmanagementsystem und hat auch bei den Tests durch die Mitarbeitenden aus allen sechs Gemeinden, am besten abgeschnitten. Die Einführung erfolgte in Schellenberg Ende September, nachdem die Gemeinden Vaduz, Triesenberg und Ruggell die neue Software bereits erfolgreich im Einsatz hatten. Erste Erfahrungen zeigen, dass diese Umstellung zwar ein Umdenken der Mitarbeitenden erfordert und dadurch anfänglich auch etwas Mehraufwand entsteht. Danach erleichtert das Programm die Ablage und vor allem auch das Wiederfinden von Dateien und Dokumenten allerdings wesentlich. Der Terminplan sieht vor, dass die Gemeinden Eschen und Mauren bis Ende Januar 2016 ELO ebenfalls eingeführt haben.

Zukunftsweisende Partnerschaft

Damit werden in Zukunft in den sechs Partnergemeinden digitale und Papierdokumente nach dem gleichen prozessorientierten Ordnungssystem geordnet abgelegt. Es wird festgelegt, ob sie aufbewahrt werden müssen oder nicht, die Aufbewahrungsfristen werden klar geregelt, sämtliche Berechtigungen und Zugangscontrollen hinterlegt und nach der entsprechenden Verwendung in der Verwaltung ist ein nahtloser Übergang in die digitale Langzeitarchivierung gesorgt. Dadurch entstehen Bausteine des Wissens, durch die die Rechtskonformität den Verwaltungen sowie eine langfristige Nutzung der Informationsgüter gesichert wird.

ELO ist ein zeitgemässes und zukunftsorientiertes Produkt, das viele weitere Funktionalitäten bietet. In der Verwaltung werden oft die gleichen Arbeitsabläufe benötigt. Solche sogenannte Workflows können im neuen Programm hinterlegt und immer wieder aufgerufen werden. Auch die gesamte Post könnte zentral eingescannt werden und elektronisch den Mitarbeitenden übermittelt werden. Dies und viele weitere Funktionen bietet ELO zusätzlich. Nicht zuletzt ist auch vorgesehen, ELO als Programm für die Langzeitarchivierung einzusetzen. Um bei der grossen Umstellung auf die neue Ablageordnung und das neue Programm für die Mitarbeitenden den sprichwörtlichen Karren nicht zu überladen, werden die Gemeinden die zusätzlichen Möglichkeiten nach und nach prüfen und bei Bedarf gemeinsam umsetzen.

Der elektronische Leitz Ordner – kurz ELO – ermöglicht eine klar strukturierte Ablage über alle Bereiche der Verwaltung und ein rasches Auffinden der benötigten Dokumente.



Zu Gast im LAK Haus St. Martin

Am Dienstag, den 24. November 2015 besuchten die Mitglieder der Seniorenkommission die im LAK Haus St. Martin in Eschen lebenden Senioren aus der Gemeinde Schellenberg.

In gemütlicher Runde wurden Neuigkeiten aus der Heimat ausgetauscht und über den Alltag im Alters- und Pflegeheim berichtet. Ein zur Tradition gewordener Anlass, der sehr geschätzt wird und der dazu beiträgt, dass seitens der Seniorenkommission der Kontakt zu den Senioren aus dem Dorf nicht verloren geht, wenn sie in ein Alters- und Pflegeheim ausserhalb der Gemeinde umziehen. Im LAK Haus St. Martin in Eschen spielte die 90-jährige Rita Büchel aus Ruggell auf ihrer Zither, begleitet an der Gitarre von Werner Büchel.



Im Bild die Seniorengruppe mit ihren Gästen beim «z'Vieri» (von rechts): Roland Elkuch, Irene Wohlwend, Myrtha Goop, Herlinde Biedermann, Werner Huber, Hugo Elkuch mit Tochter Rita Zäch, Philipp Hasler, Marianne Hasler und Rudolf Goop sowie Imelda Öhri.

Besuch im Bauernmuseum

Am Dienstag, 25. August 2014 machte sich eine gutgelaunte Gruppe von rund 70 Seniorinnen und Senioren auf Einladung der Seniorenkommission in Begleitung von Vorsteher Norman Wohlwend und Pater Josef Gehrler auf den Weg Richtung Allgäu.

Die Fahrt führte ins Dorf Illerbeuren im Allgäu, wo alle das schwäbische Bauernmuseum, ein Dorf im Dorf, besichtigten. Beim Mittagessen in gemütlicher Runde blieb viel Zeit zum Plaudern über altes Handwerk und die Landwirtschaft in alten Zeiten. Auf der Rückfahrt wurde im Restaurant Max und Moritz in Kressbronn ein später «z'Vieri» eingenommen. Alle genossen die Zeit zum Reden und zusammen sitzen oder um die schöne Abendstimmung am See zu geniessen. Die Gäste waren voll des Lobes für die Seniorenkommission, welche jedes Jahr aufs Neue einen tollen Ausflug für die ältere Generation organisiert.

[Bildimpressionen >](#)





Aus der Gemeinde



Sporttag





Sportliche Erfolge gewürdigt



Im Rahmen des Gemeindegessamtesporttages am 23. August 2015, wurden die Schellenberger Sportler/-innen für die von ihnen erbrachten sportlichen Leistungen geehrt:

- Julia Hassler**, Schwimmerin
- Stephanie Rinner**, Judoka
- Anja Zacharias**, Bogenschützin
- Stefan Zacharias**, Bogenschütze
- Romana Kaiser**, Eiskunstläuferin
- Andreas Meile**, Fussballteam von Special Olympics Liechtenstein

Die geehrten Sportlerinnen und Sportler von links: Eiskunstläuferin Romana Kaiser, Stefan Zacharias Bogenschütze, Vorsteher Norman Wohlwend, Bogenschützin Anja Zacharias, Schwimmerin Julia Hassler, Andreas Meile Special Olympics Liechtenstein, Pius Fasser, Vorsitzender der Kommission für Sport- und Freizeit und Judoka Stephanie Rinner.

Schwung für weitere Pirouetten

Zum zehnten Mal seit seiner Gründung 1995 hat der Panathlon-Club Liechtenstein (PCFL) einen Nachwuchsathleten mit einem Förderpreis bedacht.

Freuen über einen finanziellen Zustupf darf sich die junge Eiskunstläuferin Romana Kaiser. Sie hat sich in den letzten Jahren kontinuierlich verbessert, viele nationale und regionale Titel errungen und im laufenden Jahr dank der Aufnahme Liechtensteins in die International Skating Union (ISU) ihre Premiere auf der grossen Bühne gefeiert. An Juniorenwettkämpfen in Wien, Luxemburg und Innsbruck erbrachte sie im Duell mit der internationalen Elite vielversprechende Leistungen. Weitere sollen folgen. Derzeit, so hofft Romana Kaiser, auch an



einer EM oder an Olympischen Spielen. Eine Unterstützung, wie die vom Panathlon-Club Liechtenstein, kann sie auf dem langen Weg nach oben ganz bestimmt brauchen. Wir gratulieren Romana Kaiser recht herzlich zu dieser speziellen Auszeichnung.

Anlässlich der Preisverleihung: Walter Frischknecht, Finanzchef vom Panathlon-Club Liechtenstein, Preisträgerin Romana Kaiser, Trainerin Elena Romanova und die stolzen Eltern Cornelia und Patrik Kaiser (von links)

200 Jahre Missionare vom Kostbaren Blut

Am 15. August 2015 vor 200 Jahren, gründete Kaspar del Bufalo die Gemeinschaft der Missionare vom Kostbaren Blut in San Felice / Giano (Umbrien).

Der Blick zurück kann uns deutlich machen, dass Gott uns im Werk und Wirken des Hl. Kaspar eine Antwort geben wollte auf die grosse religiöse Not der nachnapoleonischen Zeit. In allen Predigten und Vorträgen wies Kaspar auf das Blut Christi hin, das Jesus für uns am Kreuz vergossen hat und durch das wir mit Gott und untereinander Versöhnte sind. Die Methoden unseres Gründers sind nicht unbedingt die Antworten auf die Nöte und Schwierigkeiten unserer Tage. Die Not der Kirche jedoch scheint kaum kleiner zu sein als zur Zeit des Hl. Kaspar. Das 200-Jahr-Jubiläum soll ein Ansporn sein, nach zeitgemässen Antworten für die Kirche und die Gläubigen zu suchen. Trotz einem Alter von 200 Jahren sind wir täglich aufs Neue herausgefordert, in jugendlicher Begeisterung das Erbe unseres Gründers fortzuführen.

Wallfahrt nach Rom als Höhepunkt

Zu einer Wallfahrt in Rom, hatten sich Menschen aus fast allen Teilen der Welt eingefunden. Vom 30. Juni bis 2. Juli 2015 gab es ein gemeinsames Programm für diese Pilger. Dazu gehörte unter anderem der Besuch von heiligen Stätten an denen der Hl. Kaspar gelebt und gewirkt hat und vieles andere mehr.

Geistlicher Höhepunkt dieser Pilgerreise war der Gottesdienst zum Kostbar-Blut-Fest in der Lateranbasilika, an welchem Bischof Erwin Kräutler die Festpredigt hielt. Vom Blut Christi sprach er und seiner erlösenden und heilenden Kraft, die Kaspar mit 1000 Zungen verkünden wollte, und von seinem Leben, das uns ermutigen mag, dem Ruf Gottes zu folgen. Im Verlauf seiner Predigt dachte Bischof Kräutler darüber nach, was der Hl. Kaspar uns heute wohl sagen würde und er gab uns dazu drei Hinweise:

Er würde von uns verlangen, dem Geist und den Dokumenten des Zweiten Vatikanischen Konzils ohne Wenn und Aber zu folgen.

Er würde uns sagen, dass der missionarische Geist unserer Gemeinschaft auch heute von seinen Missionaren immer ein Hinuntersteigen in die konkrete Realität der Mitmenschen fordert, ohne Vorbehalte und Ängste.

Er würde seinen Missionaren empfehlen, zutiefst motiviert durch die Betrachtung des Leidens Christi und die Anbetung seines kostbaren Blutes aus sich heraus und an die Ränder der Gesellschaft zu gehen... In Rom gab es viele Gelegenheiten zu



herzlichen Begegnungen mit alten Bekannten und Freunden. Es waren Begegnungen voller Leben und Interessen, wie sich unsere Gemeinschaft und Laiengemeinschaft überall in der Welt entfaltet. Es war bewegend, wenn Afrikaner oder Lateinamerikanerinnen zum Mitfeiern und Mittanzen einluden. Oftmals sprang der Funke der Freude über – ehrlicherweise muss man anerkennen, dass südliche Völker sich da leichter tun als wir und uns dennoch aus einer gewissen Erstarrung herausholen konnten. Wenn man so will, war dieser Nachmittag der gesellschaftliche Höhepunkt unserer Pilgerfahrt. (Text: P. Josef Gehrler und P. Ferdinand Zech; Fotos: cpps)

Hinweis

In der Pfarrkirche ist eine ausführliche Broschüre zum 200-Jahr-Jubiläum der Missionare vom Kostbaren Blut erhältlich.



Heilige Messe in der Pfarrkirche anlässlich der Sternwallfahrt.

Sternwallfahrt nach Schellenberg

Die Sternwallfahrt zum Kostbarblut-Fest fand am 12. September dieses Jahres erstmals in Schellenberg statt. Und dies mit gutem Grund: die Niederlassung in Schellenberg ist die Wiege der Deutschen Provinz der Missionare vom Kostbaren Blut und so kamen Pilgerinnen und Pilger aus Salzburg und Kufstein, aus Illanz und Steinerberg, aus dem Unterallgäu und Vorarlberg um gemeinsam in Schellenberg zu feiern.

Seit über 150 Jahren leben in Schellenberg Missionare und sind Seelsorger der Pfarrei. Mit einer Festgabe von 10'000.- Schweizer Franken hat die Gemeinde Schellenberg ihre Wertschätzung und ihren Dank für unsere Präsenz und unseren Dienst zum Ausdruck gebracht. Dafür gebührt ihr unser herzliches Vergelt's Gott.

Pfarrkirche, Gemeindehaus, Primarschule und Dorfplatz boten Raum für die verschiedenen Aktivitäten bei der Sternwallfahrt. Pater Josef Gehrler und der Pfarreirat haben alles gründlich vorbereitet und versorgten die Gäste mit allem Nötigen.

Die Sternwallfahrt stand unter dem Motto: «Wir feiern unsere Sendung – 200 Jahre Gemeinschaft der Missionare vom Kostbaren Blut». Nach dem Einsingen und der Begrüssung in der Pfarrkirche begann die gemeinsame Gebetszeit. Die Armreliquie des Hl. Kaspar aus dem Kolleg St. Josef in Salzburg-Aigen war mit auf Wallfahrt gegangen und durfte noch einige Zeit in Schellenberg bleiben. Vor dem Altar fand sie einen geschmückten Platz – bei den Fürbitten kamen noch weitere mit Kaspar verknüpfte Symbole dazu. Die eucharistische Anbetung gestaltete die Weggemeinschaft aus Baumgärtle. Zugleich bestand die Einladung, das Sakrament der Versöhnung zu empfangen.

Geistlicher Schwerpunkt war der Festgottesdienst vor dem Mittagessen, geleitet von Provinzial P. Andreas Hasenburger. «Ich bin von Gott geliebt.» Davon legte Kaspar del Bufalo in seinem Leben Zeugnis ab. Die Festtagspräfatation stellt ihn so dar: als einen treuen Priester der Kirche, der gestärkt von der Jungfrau Maria ein eifriger Verkünder des Evangeliums war. Wie Jesus hörte er den Schrei der Armen und Unterdrückten und war ihnen Bruder,

Freund und Verteidiger. So mag der Hl. Kaspar in uns Zuversicht und Hoffnung wecken, dass wir in eine gute Zukunft gehen. Da schwingt die Hoffnung mit, dass auch in unserer Provinz junge Männer ihre Berufung finden werden.

Den Nachmittag verbrachten wir in Gruppen mit unterschiedlichem Programm. Nach den verschiedenen Gruppenaktivitäten fanden wir uns in der Kirche zu einer gemeinsamen Segensandacht ein. Sie bot Gelegenheit zum Dank an die vielen Helferinnen und Helfer, die so eine Wallfahrt zum Erlebnis und zu einer Wohltat werden lassen. (Pater Ferdinand Zech)

Hinweis

Die von der Generalleitung herausgegebene DVD über den Hl. Kaspar und die Missionare vom Kostbaren Blut zum 200. Gründungstag kann im Internet auf Englisch, Italienisch und Spanisch angesehen werden: www.cppsmissionaries.org

Erfüllt vom heiligen Geist

Am Sonntag, 28. Juni 2015 spendete Erzbischof Wolfgang Haas zwölf Jugendlichen in der Pfarrkirche Schellenberg das Sakrament der Firmung. «Wir lassen uns von Gottes Heiligem Geist erfüllen» war das Leitmotiv im Jahr der Firmung. Diesem Gedanken nachzuspüren waren die Jugendlichen gefordert, ihren Alltag mit offenen Sinnen wahrzunehmen und sich in Familie, Schule und Freizeit im guten Geist einzubringen. Das Vorbereitungsjahr war auch geprägt von drei Abendandachten zusammen mit Eltern und/oder Paten und einem Pilgerweg als Abschluss des Firmjahres zur Kapelle St. Georg, auf welchem die Gefirmten noch einmal dem Leitmotiv nachgespürt haben.



Das Sakrament der Firmung haben empfangen: Lucas Beck, Alessia Bicker, Raphael Bicker, Seraina Clavadetscher, Hannah Harrer, Julian Hasler, David Lampert, Raffael Lampert, Corsin Matt, Madlaina Mayr, Lars Meier, Jan Wohlwend

Ministrantentag in Ruggell



Am 19. September 2015 fand der Liechtensteiner Ministrantentag in Ruggell statt. Von unseren 15 Ministrantinnen und Ministranten nahmen neun daran teil. Aufgrund der Teilnehmerzahl und

des sehr niedrigen Durchschnittsalters konnte unsere Gruppe natürlich nicht unbedingt einen Spitzenplatz in den verschiedenen Wettbewerben und Spielen erkämpfen. Aber die Ministrantinnen und

Ministranten schlugen sich tapfer und mit grossem Engagement und konnten so einen Platz im Mittelfeld erkämpfen. Nach dem gemeinsamen Mittagessen im Gemeindesaal wurden die teilnehmenden Gruppen völlig durcheinander gewürfelt und es folgten Völkerballspiele, die mit viel Begeisterung, aber sportlich sehr fair ausgetragen wurden. Nach dem obligatorischen Foto aller teilnehmenden Ministranten war um 17 Uhr der Abschlussgottesdienst in der Pfarrkirche von Ruggell. Dabei vertrat Generalvikar Dr. Markus Walser den im Ausland weilenden Erzbischof Wolfgang Haas, der üblicherweise mit Freude diesen Gottesdienst mit den Ministranten seines Erzbistums feiert. Den Organisatoren, der Pfarrei und der Gemeinde Ruggell gebührt Lob und Dank für die gute und reibungslose Durchführung des Ministrantentages 2015. (Pater Josef Gehrler).

Besuch beim Zivilschutz

Am Mittwoch, 16. September 2015, waren die Schulkinder zu Besuch bei der Zivilschutzgruppe in den Zivilschutzräumlichkeiten. Sie lernten was die Zivilschutzgruppe macht, wann sie zum Einsatz kommen und wie es sich anfühlt im Zivilschutzraum zu schlafen. Die Kinder waren beeindruckt von der Grösse der Räume und bedankten sich für die tolle Führung.



Religionsunterricht einmal anders!

Im Erlebnismobil der Christoffel Blindenmission (CBM) konnten die Schüler selbst erleben, wie blinde Menschen sich fühlen und ihre Umwelt wahrnehmen. Sie konnten sich mit dem Blindenstock, mit Riech- und Schmeck-Memorys sowie mit dem Ball, der im Innern ein Glöckchen hat, auseinandersetzen und waren sehr beeindruckt und manchmal auch betroffen.



Lehrerteam 2015/2016



Die Lehrpersonen der Schellenberger Schule im Schuljahr 2015 / 2016, hintere Reihe von links: Karl Vogt, Ursula Wohlwend, Manuel Kalberer (Stv. für Helmut Hasler), Christine Frei, Bianca Lampert, Cornelia Blank (Logopädin) Vordere Reihe von links: Irina Hundertpfund, Cornelia Batliner, Sybille Büchel, Sergio Bazzana, Caroline Goop.

Danke für den wunderschönen neuen Pausenplatz

Die Schülerinnen und Schüler, das Lehrerteam und die Schulleitung bedanken sich ganz herzlich bei der Gemeinde für den wunderschönen neuen Pausenplatz auf der Westseite des Schulhauses. In genauer Planung und Absprache zwischen Gemeindebauführer Martin Kaiser und der Schule wurde der neue Pausenplatz entworfen und realisiert. Das neue Klettergerüst ist ein sogenannter Activtrail, mit welchem die Schulkinder ihre koordinativen Fähigkeiten üben können. Er wurde vom ersten Augenblick an mit Begeisterung «erklettert». Die aufwändige Konstruktion besteht aus dauerhaftem Holz, Seilen und Metall. Auch der Fallschutz wurde von Grund auf erneuert, so dass sicher auf dem neuen Pausenplatz gespielt werden kann.



«Es macht Spass auf dem Spielplatz zu klettern.»

«Der neue Pausenplatz ist sehr beliebt, er ist cool! Vielen Dank!»

«Ich freue mich, dass der neue Pausenplatz nun fertig ist!»

«Liebe Gemeinde. Danke für den neuen Spielplatz, denn der alte war morsch und kaputt.»



Schutzengel für Autofahrer

Seit mehreren Jahren führt die Landespolizei gemeinsam mit der Elternvereinigungen und der Kommission für Unfallverhütung im Strassenverkehr die «Aktion Schulweg» in allen Gemeinden durch. Am 24. August 2015 fand die Aktion in Schellenberg statt. Zahlreiche Fahrzeuglenker wurden in den Morgenstunden von der Polizei angehalten und auf den Parkplatz der Mosterei in Schellenberg gebeten. Der Grund dafür, war allerdings ein erfreulicher: Erst- und Zweitklässler der Schellenberger Schule überreichten den Autofahrern selbst zusammengebastelte Schutzengel. Der Engel soll die Fahrzeuglenker beschützen, im Gegenzug soll der Fahrzeuglenker die Kinder durch eine achtsame Fahrtweise schützen.



Feuerwehrübung mit der Schule

Am Donnerstag, 17. September 2015 führte die Freiwillige Feuerwehr Schellenberg eine Feuerwehrübung mit der Schule durch. Die Feuerwehrübung war vom Kader der Feuerwehr Schellenberg mit der Schulleitung geplant worden.

Die Schulkinder der Basisstufe haben bei Jürgen Goop im Feuerwehrdepot gelernt, wie man sich bei einem Brandfall richtig verhalten muss. Natürlich durfte auch eine Fahrt mit dem Feuerwehrauto nicht fehlen. Ebenso konnten die Schulkinder die Feuerwehrausrüstung mit Sauerstoffflasche und Helm selber anprobieren.

Den Schülerinnen und Schülern der Mittelstufe hat Philipp Goop die Kleinlöschgeräte gezeigt und sie konnten sie auch selbst ausprobieren. Ebenso lernten sie das richtige Verhalten im Ernstfall auf dem Parkplatz unterhalb des Feuerwehrdepots.

Das Lehrerteam wurde von Vizekommandant Silvio Lampert im Schulhaus über das richtige Verhalten im Ernstfall geschult. Darauf folgte eine Diskussion zu verschiedenen Situationen, die bei einem Brandfall im Schulhaus auftreten können.

Als alle Schülerinnen und Schüler mit ihren Lehrpersonen zurück im Schulhaus waren, hat die Feuerwehr mit einer Rauchmaschine, an einem unbekanntem Ort im Schulhaus, ein Feuer simuliert. Die Lehrpersonen hatten die Aufgabe, das Feuer zu bemerken und alle Klassen so rasch wie möglich zu informieren, ohne sich selber oder die Schulkinder in Gefahr zu bringen. Ebenso musste das Schulhaus so rasch wie möglich evakuiert werden. Dabei durfte jedoch der verqualmte Gangbereich nicht betreten werden. Über das Telefon war es möglich, alle Klassenlehrpersonen rasch über die Situation zu informieren. Alle Klassen – bis auf die

Basisstufe B – konnten das Schulhaus rasch und sicher verlassen. Die Basisstufe B musste wegen des verrauchten Gangbereichs im Klassenzimmer abwarten, bis sie von den Feuerwehrleuten sicher aus dem Schulhaus geborgen werden konnten. Beim Sammelplatz in der Turnhalle wurde die Anwesenheit aller mit den Klassenlisten genau kontrolliert. Im Anschluss gab es unter Anleitung der Feuerwehr eine Abschlussbesprechung und eine Beurteilung. Nach Abschluss der gemeinsamen Übung erhielt das Lehrerteam auf dem Parkplatz unterhalb des Feuerwehrdepots eine Instruktion zum Umgang mit Kleinlöschgeräten. Ebenso wurde im Feuerwehrdepot der Einsatz des Defibrillators demonstriert. Geplant ist, eine solche Feuerwehrübung ca. alle fünf Jahre mit dem Lehrerteam und den Schulkindern durchzuführen. Die Schulleitung dankt der Feuerwehr Schellenberg im Namen aller Beteiligten für die lehrreiche Übung. (Karl Vogt)





Musiklabor der Mittelstufe A

MUS-E ist ein Programm, das die Künste in die Schule bringt. Es soll den Kindern helfen, ihr Potenzial zu entdecken und neue Wege des Denkens und der Kreativität in die Schulklasse bringen. Koordiniert wird das Projekt vom Verband ASSITEJ für Kinder- und Jugendkultur.

Das zweite MUS-E Projekt in diesem Schuljahr war das Musiklabor mit Arno Öhri aus Ruggell. Er erklärte uns, was ein Multimediakünstler ist und gleich als Erstes haben wir im Musikunterricht Geräusche für unseren Film aufgenommen. Wir haben sofort bemerkt, dass er ganz besonders gute Ohren für Klänge und Geräusche hat. Er liebt es, auf seinen Reisen fremdartige Musik aufzuspüren, und er nahm uns mit auf diese Musikreisen. Dadurch lernten wir spezielle Instrumente und Lieder kennen. Er lehrte uns das Dirigieren und wir übten uns in Ausdauer, Aufmerksamkeit und Konzentration. Nachdem wir eine Schellenberger Sage weiterentwickelt und mit unseren Ideen ausgeschmückt hatten, versuchten wir, dazu passende Musik mit unseren Instrumenten herauszufinden, und lernten, was Improvisieren ist. Dann waren wir bereit für unsere Open-Air Abschlussveranstaltung! Wir spielten unsere «Sagen-hafte» Geschichte «Der Zwerg vom Bärgerwald» auf der Oberen Burg ruine bei schönstem Wetter unserem begeisterten Publikum vor. (Helmut Hasler und Andrea Fritz)



«Wir übten im MUS-E Projekt Musiklabor fast jedes Mal, wie man in einem Orchester spielt. Wir spielten nicht immer mit echten Instrumenten, sondern auch mit Küchengeräten. Wir hörten Musik aus aller Welt, die Arno von seinen Reisen mitbrachte. Einmal las er uns eine Schellenberger Sage vor. Die haben wir erweitert und Musik dazu erfunden. Am 2. Juni haben wir unsere Aufführung auf der Burg gehabt. Alle waren ganz begeistert und fanden es ein tolles Fest. Es hat viel Spass gemacht und es war ein super Projekt. Carla und ich durften die Begrüssung machen und Arno unser Geschenk geben: Einen Korb voller magischer Wünsche.»

Anna Wanger

«Mir hat das MUS-E Projekt sehr gut gefallen. Jeden Freitagnachmittag haben wir Musik gehört und Instrumente ausprobiert. Das Open Air auf der Burg fand ich cool. Ich war ein Erzähler.»

Sven Wohlwend

«Wir haben im MUS-E Projekt eine Schellenberger Sage verändert und lustige Figuren erfunden. Auch haben wir uns dazu Musik ausgedacht und mit unseren Instrumenten gespielt. Ich spielte Gitarre. Am 2. Juni spielten wir auf der Burg. Es war tolles Wetter und nach dem Vorspielen haben wir ein Grillfest gemacht und wir konnten spielen.»

Nadja Kaiser



Das sind wir

Die Schulkinder der Mittelstufe B luden am 29. September 2015 zur Premiere ihres Theaterstücks «Das sind wir». Das Stück handelte von Mobbing und es wurde sechs Wochen geprobt. Hier einige Impressionen und Stimmen der Schulkinder zu ihrem Theater.



«Das Theater ist cool. Wir haben sechs Wochen lang geprobt. Das Theater handelt von Mobbing und heisst: Das sind wir!»

Raphael, Manuel, Giuliano

«Uns hat das Theater gut gefallen. Es gab keine Szene die wir schlecht fanden. Ja wir würden gerne noch mal Theater spielen.»

Fabio und David





«War sehr cool. Es war mit Mobbing-Szenen. Es war einfach so cool und wir hoffen, es hat dem Publikum gefallen.»

Leonie, Manuel, Sina



«Die Szene nach der Vorstellung ist unsere Lieblings-Szene, weil sie uns am meisten Spass gemacht hat. Wir hüpfen dann nacheinander auf die Bühne und bewegen uns fröhlich zur Musik über die Bühne. Natürlich hat uns das ganze Theater Spass gemacht und wir hoffen den Zuschauern hat es gefallen.»

Anna und Livia



Weihe neues Feuerwehrfahrzeug und Segnung der neuen Kleidung

Am Sonntag, 8. November 2015, fand nach der Hl. Messe im Feuerwehrdepot in Schellenberg die feierliche Einsegnung des neuen Feuerwehrfahrzeuges durch Pater Josef Gehrler statt. Gleichzeitig wurde auch die neue Bekleidung der Freiwilligen Feuerwehr Schellenberg gesegnet. Beim anschliessenden Apéro bestand für die Bevölkerung die Möglichkeit, den neuen Personentransporter in Augenschein zu nehmen und zu plaudern.



Wild und wunderbar im Geschmack

Die beiden Autorinnen Waltraud Wohlwend und Evelyn Schocher-Mündle präsentierten am 11. Oktober 2015 in Schellenberg ihr erstes Kochbuch «Wild Wald Wunderbar – ein kulinarischer Streifzug durch den Wald».

«Wenn man in den Wald eintritt, so ist es, als trete man in das Innere einer Seele.» Dieses Zitat von Paul Claudel ist das zweite von insgesamt sechs Zitaten im neuen Kochbuch: «Wild Wald Wunderbar – ein kulinarischer Streifzug durch den Wald». Mit seinen prächtigen Fotos wirkt das im Verlag Gutenberg erschienene Kochbuch wie ein kleines Kunstwerk, das schnell zur Hand ist und mit dem sich sogar in letzter Minute ein leckeres Essen zaubern lässt. Waltraud Wohlwend (Autorin) und Evelyn Schocher-Mündle (Fotografin) haben zwei Jahre lang daran gearbeitet und in den Wäldern gekocht, gebraten und gebrutzelt. Mitte Oktober wurde ihr Erstlingswerk in Schellenberg der Öffentlichkeit vorgestellt. Präsentationsort war das Restaurant Jägerstube zum Kreuz, das für seine hausgemachte Kost bekannt ist. Hauschef Daniel Bargetze servierte seine selbstkreierte Kürbiscremesuppe, die vorzüglich mundete: «Hier im Restaurant Kreuz haben wir während mehrerer Sitzungen unter anderem auch mit Sandra Bargetze unsere Ideen ausdiskutiert. Ausserdem haben wir gemeinsam mit Daniel Bargetze im vergangenen Herbst für die Gäste im Wald gekocht, was ein schönes Erlebnis war», erzählt Evelyn Schocher. Das Buch ist im Handel erhältlich, weitere Infos unter: www.wildwaldwunderbar.li.



Stellten ihr «Wild Wald Wunderbar» vor, von links Waltraud Wohlwend und Evelyn Schocher-Mündle. (Foto: Trummer)

Weihnachtsmarkt

21./22. November 2015



Frauengruppe feierte 30-Jahr-Jubiläum

Die Frauengruppe Schellenberg feierte im August 2015 ihr 30-jähriges Bestehen. Neben der Pflege der Geselligkeit gibt es jeden Monat eine andere Aktivität – ausser in den Schulferien – die alle lückenlos in sieben Alben dokumentiert sind. Der erste Eintrag datiert vom 18. August 1985. Die Themen sind vielseitig, z.B. Vorträge, Besichtigungen, Ausflüge, Blumengestecke anfertigen, Handarbeiten, Kochen usw. Auch bei diversen Gemeindegängen, wie dem Sportfest, Verbandsmusikfest, kirchlichen Anlässen oder «Ehre dem Alter» helfen die Frauen der Frauengruppe aktiv mit und sorgen



ausserdem mit vielen selbst gebackenen Kuchen und Torten für das Wohl der Gäste. Das Jubiläum wurde am 24. August 2015 im Gasthof Löwen in Schellenberg von 20 Frauen mit einem feinen Nachtessen gefeiert. Zwischen den verschiedenen Gängen gab es Rückblicke auf die vergangenen Jahre und einige Höhepunkte im Vereinsleben. Die Frauengruppen-Mitglieder hoffen, dass sich noch mehr jüngere Frauen der Frauengruppe anschliessen, damit auch in Zukunft interessante Aktivitäten und Themen für Frauen in unserer Gemeinde angeboten werden können.



20 Jahre Lauftreff

Mitte Juni hat der Schellenberger Lauftreff sein 20-Jahr-Jubiläum mit einem Berglauf auf die Staubern gefeiert. Wie es sich für einen Lauftreff gehört, liefen (fast) alle hoch zum Bergrestaurant. Wir verbrachten einen schönen und vor allem gemütlichen Abend und wir liessen 20 Jahre Lauftreff Revue passieren. Im Namen von allen Teilnehmenden möchte ich mich bei der Gemeinde für die grosszügige Übernahme der Kosten recht herzlich bedanken. Alle hoffen, auch die nächsten 20 Jahre, bei guter Gesundheit laufen zu können.

Zivilschutz feierte 30-Jahr-Jubiläum

Am Freitag, 25. September 2015, feierte die Zivilschutzgruppe Schellenberg ihr 30-jähriges Bestehen mit einem grossen Anlass auf der Sport- und Freizeitanlage. Mit dabei waren zahlreiche Hilfs- und Rettungsorganisationen, die dem Publikum ihre Arbeit auf eindrückliche Art und Weise demonstrierten. Im etwas kleineren Rahmen hat die Zivilschutzgruppe ihr Jubiläum am Samstag mit einem Abendessen im Restaurant Krone gefeiert.



Jamboree in Japan

Es hat schon Tradition, dass am alle vier Jahre stattfindenden Jamboree (Welpfadfinderlager) auch Schellenberger mit dabei sind. Dieses Mal waren es Lisa Büchel, Sophia Kurz und Ladina Wohlwend. Hier ein kurzer Bericht von Lisa über die beeindruckenden Erlebnisse ihrer Teilnahme.

Am 21. Juli trafen wir in Tokio ein und schon am nächsten Tag erkundeten wir die riesige Metropole. Auf der gesamten Rundreise begleitete uns Shin San, unser Deutsch sprechender japanischer Reiseleiter. Vom 45. Stock des Rathauses von Tokio blickten wir auf die 35-Millionen-Stadt. Beim Abendessen in einem typisch japanischen Restaurant war vieles lecker, aber der rohe Fisch schmeckte nicht allen. Trotz des schlechten Wetters bekamen wir auf der Fahrt vom Nationalpark zu unserem Hotel den Mount Fuji noch zu Gesicht. In Kyoto besuchten wir ein japanisches Sumo-Turnier und den goldenen Pavillon. Einen Nachmittag lang durften wir die alte Kaiserstadt auf eigene Faust erkunden. Am letzten Abend in Kyoto gingen wir zusammen zum Karaoke singen, was allen grossen Spass machte. Seit unserer Ankunft in Japan trafen wir immer wieder auf andere Pfadfinder aus den verschiedensten Ländern der Welt. Dies steigerte natürlich die Vorfreude auf das Lager. In Fukuyama verbrachten wir zwei Tage

bei japanischen Gastfamilien. Das war ein absolutes Highlight der Reise. Danach ging's los zum Jamboree-Gelände. Bei gefühlten 40 Grad und hoher Luftfeuchtigkeit bauten wir unsere Zelte auf. Den anstrengenden Tag liessen wir dann mit Zusammensitzen und Singen ausklingen. Zur Eröffnungszeremonie am ersten offiziellen Tag des 23. World Scout Jamboree trafen sich alle 35'000 Teilnehmender auf einem riesigen Platz und jedes Land wurde mit seiner Flagge vorgestellt. Am «Cultural Day» bereitete jedes Land etwas zum Essen vor, das man dann beim Vorbeigehen probieren durfte. Es waren sehr leckere, aber auch etwas weniger gute Gerichte dabei. Unsere Delegation machte «Funkaküachle». Am Abend gab es ein tolles Programm in der Arena mit einer Flugshow und Live-Musik. Am 4. August fuhren wir nach Hiroshima, wo wir Interessantes über den Atombombenabwurf von 1945 erfuhren. Am Abschlusstag tauschten wir noch unser letztes Delegationsmaterial und bauten die Zelte ab. Am Abend fand die

Schlusszeremonie statt. Die letzte Nacht verbrachten wir im Freien. Am Morgen hiess es dann die allerletzten Sachen zusammenpacken und Abschied nehmen. Dann ging es mit dem Flugzeug wieder zurück nach Liechtenstein.





Von der Biene zur Blüte zum Obst zum Most und Edelbrand

Zum Thema «Biene – Blüte – Obst – Most – Edelbrand» organisierte der Liechtensteiner Unterland Tourismus zusammen mit den Schellenberger Imkern, der Mostereigenossenschaft und dem Verein Edelbrand am Samstag, 24. Oktober 2015, einen abwechslungsreichen Nachmittag.

Bei traumhaftem Herbstwetter haben sich gegen 100 Personen auf dem Mostereiparkplatz eingefunden und sind nach der Begrüssung auf die nahe Obstwiese «Schriiners Bünd» spaziert. Dort hatten die Imker eine Ausstellung mit Bienen-gerätschaften aufgebaut. Kompetent und humorvoll gab Daniel Biedermann einen Einblick in die Geheimnisse der Imkerei und erklärte auch die Herausforderungen der heutigen Bienenhaltung.



1

Von Hansjörg Goop erfuhren die Teilnehmenden wissenswertes über die Herstellung von sortenreinen Fruchtbränden. Ebenfalls präsentierte er einen eigens für diesen Tag abgefüllten naturtrüben Sauren Most.



5

Zum Ausklang gab es für alle einen zünftigen «z»Brenn» mit feinem Speck, Sauerkäse und Most. Heike Klöpping sorgte mit Gesang und Gitarre für die musikalische Unterhaltung.



6



2

Danach zeigte Hans-Rudi Hächler anhand verschiedener Äpfel die einzelnen Obstsorten und erklärte bei einem Rundgang durch den Obstgarten die einzelnen Hochstamm-bäume. Seit fünf Jahren betreuen die Schellenberger Imker, die Mostereigenossenschaft und der Verein Edelbrand auf der von der Gemeinde Schellenberg zur Verfügung gestellten Parzelle eine Streuobstwiese mit alten Kultursorten. Die Bäume entwickeln sich prächtig und sind gesund.



3

Zur Feier des Tages wurde ein junger Hochstamm-Apfelbaum der Sorte «Roter Boskopp» gepflanzt. Unter dem Motto: dass er gut anwachse, gedeihe und viele Früchte trage, war mit gemeinsamen Kräften schnell ein Loch gegraben und der Baum gepflanzt.



4

Anschliessend ging es zurück zur Mosterei. Walter Lampert sprach über die bewegte 122-jährige Geschichte der Schellenberger Mostereigenossenschaft mit ihren zehn Mitgliedern. Es ist eine der letzten Mostereien in Liechtenstein, wo noch der Saft vom eigenen Obst mitgenommen werden kann und das auch bei kleineren Mengen Obst. Die Verantwortung für den Betrieb der Mosterei liegt in den bewährten Händen von Helmut Schwenninger. Die Besucher staunten über die Obstpresse im vollen Betrieb. Klein und Gross konnte es kaum erwarten bis der frische Apfelsaft aus der Presse kam, so waren die ersten 25 Liter Saft auch innert kurzer Zeit getrunken.

Alle Teilnehmer waren begeistert vom informativen und kurzweiligen Programm. Ein grosses Lob an die Organisatoren für diese tolle Veranstaltung.

Herbstferien

daheim





Tattoo 2015



Zu Besuch bei Freunden

Am Samstag, 12. September 2015, machten sich die Musikantinnen und Musikanten vom Musikverein Cäcilia Schellenberg auf den Weg ins italienische Belluno, wo in Lentiai das dreitägige Fest «Mais a Lentiai» stattfand. Es handelte sich um einen Gegenbesuch der «Filarmonica di Lentiai», welche im September 2014 in Schellenberg zu Gast war. Seitens der Gemeinde wurde der Musikverein von Vizevorsteherin Andrea Kaiser-Kreuzer begleitet.

Auf dem Programm stand die Besichtigung der Prosecco-Kellerei «Mionetto» in Valdobbiadene im Herzen des Veneto sowie ein Besuch des historischen Städtchens Feltre mit seinen engen Altstadt-Gassen. Am Abend spielte der Musikverein Cäcilia und die «Filarmonica di Lentiai» sowie die «Banda di Rosta» aus Turin auf der «Piazza de Comune» in Lentiai auf. Am Sonntag stand die



Besichtigung der Brauerei «La Birreria Pedavena» in Feltre auf dem Programm. Nach dem anschliessenden Mittagessen musste sich der MVC wieder von seinen italienischen Freunden verabschieden und die Heimreise antreten.

Die Mitglieder vom Musikverein Cäcilia Schellenberg mit ihren italienischen Freunden.

Kleiner Club mit starken Fahrzeugen

An einem sonnigen Samstag Mitte September traf sich der Einachserclub Hinterschellenberg zur diesjährigen Sommerausfahrt. Punkt 9 Uhr startete die versammelte Truppe.

Der erste Halt war beim Fischerhüsli in Lienz um Mensch und Maschinen aufzutanken. Anschliessend fuhren wir nach Rüthi um von dort die Auffahrt zum Montlinger Schwamm zu meistern. Dort wurden wir vom Hüttenchef Hampi und seinem Team perfekt bedient. Nach dem Mittagessen fuhren wir nach Ruggell um im Kamin zu grillen. Am Abend ging es nach Schellenberg, wo uns Lothar Biedermann für einen Sundowner einlud.



Die Truppe vor dem Start zur diesjährigen Sommerausfahrt von links: Fidel Lampert, Andreas Gassner, Erich Meile, Gabi Lampert, Jürgen Goop, Leo und Belinda Summer, Marcel Bundi, Daniel Biedermann.

Die Gemeinde gratuliert ...

Nachwuchs

Kieber Jana, 30.05.2015,
Andreas Dietmar Kieber und Monika Kieber,
Widumweg 21

Chèvre Ayana, 09.06.2015
Gabriel Christoph Chèvre und Caroline
Barbara Chèvre,
Kappeleweg 6

Kind Gina Solène, 10.11.2015
Fabian Kind und Michèle Madeleine Kind
Hinterschloss 21

Elkuch Kora, 11.11.2015
Mario Elkuch und Nadine Elkuch
Platta 70

Geburtstagsgruss

80. Geburtstag
Elisabeth Büchel
16.06.1935, Egerta 16

81. Geburtstag
Leo Büchel
25.06.1934, Egerta 16
Myrtha Goop
03.07.1934, Haus St. Martin Eschen

Gertrud Wohlwend
31.07.1934, Feld 19
Erwin Kersting
10.08.1934, Kloggerweg 12
Andreas Büchel
02.10.1934, St. Georg-Strasse 30

82. Geburtstag
Elmar Ritter
20.08.1933, Kappeleweg 23
Marja Ritzschke
02.10.1933, Egerta 11

87. Geburtstag
Erika Wohlwend
20.08.1928, Dorf 40

89. Geburtstag
Alban Hasler
20.06.1926, Egerta 5

91. Geburtstag
German Hasler
11.09.1924, Haus St. Martin Eschen

92. Geburtstag
Ilona Toth
12.06.1923, Loch 21

Vermählung

Biedermann Dieter und Biedermann Sabine
Eschner Rütte 15,
Vermählung am 27.05.2015

Summer Leo und Summer Belinda
St. Georg-Strasse 72,
Vermählung am 19.06.2015

Grubenmann Lukas und Grubenmann-Knolleisen Carine
Dorf 36,
Vermählung am 07.08.2015

Kind Fabian und Kind Michèle
Hinterschloss 21,
Vermählung am 09.09.2015

Abschied

Lampert Martha
St. Georg-Strasse 68
Geb. am 19.06.1934
Gest. am 05.08.2015

Grubenmann Jakob
Dr. Albert-Schädler-Str. 11 (Haus St. Martin)
Geb. am 05.02.1921
Gest. am 30.09.2015

Wohlwend Josef
Holzgatter 15
Geb. am 12.12.1919
Gest. am 15.10.2015

Matt Hedwig
Loch 12
Geb. am 05.04.1931
Gest. am 04.11.2015

Erleichterte Einbürgerung

Kreuzer Harald
Tannwald 19,
Einbürgerung am 29.09.2015

Abschlüsse

Lehrabschluss
Melody Guntz, Fachfrau Gesundheit,
Betagtenheim Wartau, Azmoos
Kathrin Gassner, Kauffrau, VPBank AG,
Vaduz
Peter Hürlimann, Informatiker, LLB AG,
Vaduz, Eintrag ins Goldene Buch (Bild)



Andrin Clavadetscher, Konstrukteur,
Thyssen Krup Presta AG
Roberto Gassner, Konstrukteur, Thyssen
Krupp Presta AG
Flurin Wohlwend, Konstrukteur, HILTI
Aktiengesellschaft
Dominik Fritz, Polymechaniker, CNC
Mechanik AG

Maturabschluss
Nina Ritter, Severin Weibel
Annina Götz, Fabian Wohlwend
Maria Batliner, Maik Goop
Rahel Goop

Studienabschluss
Mirjam Büchel, Bachelor of Science in
Architecture an der Universität Liechten-
stein
Leona Goop, Bachelor of Arts in Langu-
ages and Literatures in English, Univer-
sität Bern
Lisa Röhtlisberger, Bachelor of Science
ZFH in Sozialer Arbeit, Hochschule für
angewandte Wissenschaften Zürich

Erfolgreiche Sportlerinnen und Sportler



Schwimmen

Julia Hassler

- 16. Platz 1500m Freistil und 18. 800m Freistil an der WM in Kazan
- 5. Platz 800m Freistil Weltcup in Moskau
- 5x Gold Schweizermeisterschaften

Bogenschiessen

Stefan Zacharias Compound Freestyle unlimited Junior

- Schweizermeister Field/Hunter
- Liechtensteiner Landesmeister gesamt und Compound Herren und Vereinsmeister BSV Vaduz
- 7. Rang World Archery European Youth Cup Rom

Anja Zacharias Freestyle Recurve Juniorin

- Schweizermeisterin Field/Hunter sowie zwei neue Schweizer Rekorde
- Liechtensteinische Landesmeisterin in olympische Recurve Damen und Vereinsmeisterin BSV Vaduz
- 6. Rang World Archery Hallenturnier in Messkirch/D

Eiskunstlauf (Junioren SEV)

Romana Kaiser

- Rang 30 von 35 , ISU Junioren Grand Prix Cup of Austria, Linz
- Rang 7 von 11, SwissCup Trophée Romand, Lausanne
- Rang 11 von 28, SwissCup Eulachcup 2015, Winterthur



Die Gemeinde gratuliert recht herzlich zu diesen sportlichen Erfolgen!

Liebe Sportlerinnen und Sportler, gerne veröffentlichen wir an dieser Stelle eure sportlichen Erfolge. Es gibt in der Gemeinde Schellenberg immer mehr sportlich aktive junge Menschen, die zahlreiche Erfolge zu verzeichnen haben.

Wir bitten euch, jeweils die besten drei Leistungen seit dem letzten Gemeindeinfo an vera.oehri@medienbuero.li zu melden.



Stolz präsentierte Andreas Meile an der Sportlerehrung eine seiner Goldmedaillen

«Ich gebe stets mein Bestes!»

Leistungsfähigkeit, Durchhaltewillen und Selbstbewusstsein – über diese Tugenden verfügt Andreas Meile mehr als nur. Der junge Athlet blüht bei Special Olympics förmlich auf.

Acht Disziplinen für Menschen mit Lernschwierigkeiten bieten die Organisatoren von Special Olympics an. Die Vorteile der sportlichen Betätigung liegen auf der Hand: neben der Freude an Bewegung wird auch die Gesundheit gestärkt. Die Sportler finden durch regelmässige Trainingseinheiten ein seelisches, körperliches und soziales Gleichgewicht. So auch Andreas Meile, der seit zwei Jahren in Schellenberg wohnt. Er ist seit 2002 einer der rund hundert Sportler, die das Angebot von Special Olympics nutzen und an Wettkämpfen teilnehmen. Getreu dem Motto «Es ist gut und normal, verschieden zu sein!» werden unter der Woche auch verschiedene Disziplinen zum Trainieren angeboten. Andreas begann zuerst mit dem Schwimm- und Velotraining. Später begann er zusätzlich mit dem Skifahren. Doch dies war ihm nicht genug und er wollte unbedingt noch einen Teamsport ausüben, weshalb er auch mit dem Unihockey begann. «Es wurde jedoch zu viel, deshalb hörte ich mit Schwimmen und Velo fahren wieder auf», erklärt Andreas seine Entscheidung. Rund zwei Jahre später wollte er jedoch nochmals einen neuen Sport beginnen. So besucht er seither auch die Fussballmannschaft. «Neu bin ich aber auch noch beim Tennis mit dabei», strahlt der sportbegeisterte Jugendliche glücklich.

Vorfreude motiviert

Bei der Auswahl seiner sportlichen Aktivitäten sei es ihm ganz wichtig, Angebote als Einzelkämpfer sowie als Gruppensportler

besuchen zu können. So sei es ihm sehr wichtig, seine persönlichen Ziele zu erreichen und sich immer wieder Neue zu setzen. «Ich fahre mit den Besten mit. Wenn ich mitmache, will ich das Beste geben!», erklärt der zielstrebige Unterländer. Sein Erfolg gibt ihm recht. So durfte er in Südkorea gleich drei Mal auf das Siegertreppchen steigen und freute sich über zwei dritte Plätze beim Super G und beim Riesenslalom. Beim Slalom sicherte sich Andreas Meile gleich den ersten Platz. Doch auch wenn er am Ende eines solchen Wettkampfes mehr als nur einen Grund zur Freude hat, so gefällt ihm die Eröffnungsfeier stets besser. «Es ist nur schon das Programm und das Einlaufen, das mit so gefällt», grinst er und verspürt schon wieder Vorfreude auf den nächsten Wettkampf.

Bereits Anfang Januar stehen in Chur die Wintergames an, für welche Andreas und seine Kollegen bereits fleissig trainieren. Wie durchdacht die Trainingseinheiten sind, beschreibt Andreas gerne. So geniesst er die Abwechslung zwischen Balltraining, Krafttraining und dem Aufwärmtraining. Doch er weiss: auch Muskeltraining muss sein – anschliessender Muskelkater inklusive.

Unter einen Hut gebracht: Reisen und Sport

Neben der Abwechslung schätzt Andreas vor allem das gute Miteinander unter den Athleten. «Wir halten zusammen – auch bei schlechten Spielen», erklärt Andreas Meile den Erfolg im Team. So sind die Sportler gerne im Team unterwegs und teilen die Begeisterung für verschiedene Sportarten. Das Angebot von Special Olympics würden oft dieselben Menschen aus Liechtenstein besuchen und so treffe man sich in unterschiedlichen Trainings in gemischten Gruppen wieder. Der Gruppenzusammenhalt widerspiegelt sich auch an Wettkämpfen im Ausland. Denn trainiert Andreas Meile nicht gerade selbst, so geniesst er es sehr, auch Wettkämpfe beim Schwimmen



oder anderen Disziplinen von Freunden beiwohnen zu können. So geniesst auch er es, wenn Bekannte ihn anfeuern und so weiterbringen. «So kann ich Kraft tanken», freut er sich. Besonders schön ist es für ihn, bei Wettkämpfen im Ausland gleich zwei Leidenschaften verbinden zu können: das Reisen und den Sport. «Ich liebe es zu reisen, aber ohne Sport geht es nicht», erklärt der passionierte Sportler. So durfte er heuer einen perfekten Sommer erleben. Drei Tage trainierte er in Los Angeles, durfte ein Musical besuchen und eine Bootstour machen, bevor er selbst sportlich aktiv wurde und die Sommer Spiele bestritt. Zurück in Liechtenstein geniesst er es dann, seine Erlebnisse und Erfahrungen mit anderen Menschen auszutauschen. «Ich finde es schön, wenn sich die Leute für mich und meinen Sport interessieren und mich darauf ansprechen.» So schätzt Andreas nicht nur den Austausch mit anderen sondern auch generell das Leben in Liechtenstein.

Sozial gut vernetzt

Der in Gamprin aufgewachsene Sportler ist dankbar, in Schaan arbeiten zu dürfen. Selbstständig kann er so seinen Alltag bestreiten und freut sich, jeden Tag etwas Neues bei der Arbeit auf der Gemeinde Schaan erleben zu dürfen. Vor allem fände er es schön, so oft in der Natur und mit anderen Menschen zusammen arbeiten zu können. Und auch organisatorisch gesehen ist sein Arbeitsort perfekt. So ist er nicht nur in einer Gemeinde, die er besonders gerne mag tätig, sondern auch stets in der

Nähe seiner Trainingsstätten im HPZ und dem Gymnasium. Denn gleich nach der Arbeit, wenn andere Feierabend machen, geht sich Andreas Meile nochmals beim Training auspowern. Ist er dann endlich zu Hause in Schellenberg angekommen, so geniesst er hier besonders die Ruhe. Doch der lebensfrohe junge Mann schätzt auch das Dorfleben sowie die Möglichkeit, im Kreuz Freunde zu treffen. Denn diese sind ihm ganz besonders wichtig: «Ich unternehme sehr gerne mit meinen Freunden und meiner Familie etwas. Dafür will ich immer genügend Zeit haben!» Andreas Meile schätzt es aber auch, immer wieder neue Menschen kennen zu lernen. So ist er nicht zuletzt dank sozialer Medien auch weltweit vernetzt und tauscht sich mit anderen Sportlern, die er auf internationalen Wettkämpfen kennen lernte, regelmässig aus.



Andreas Meile

Geburtsdatum: 2. April 1990
Hobbies: Special Olympics
und Freunde treffen
Wohnhaft: in Schellenberg



Laterniefest

